

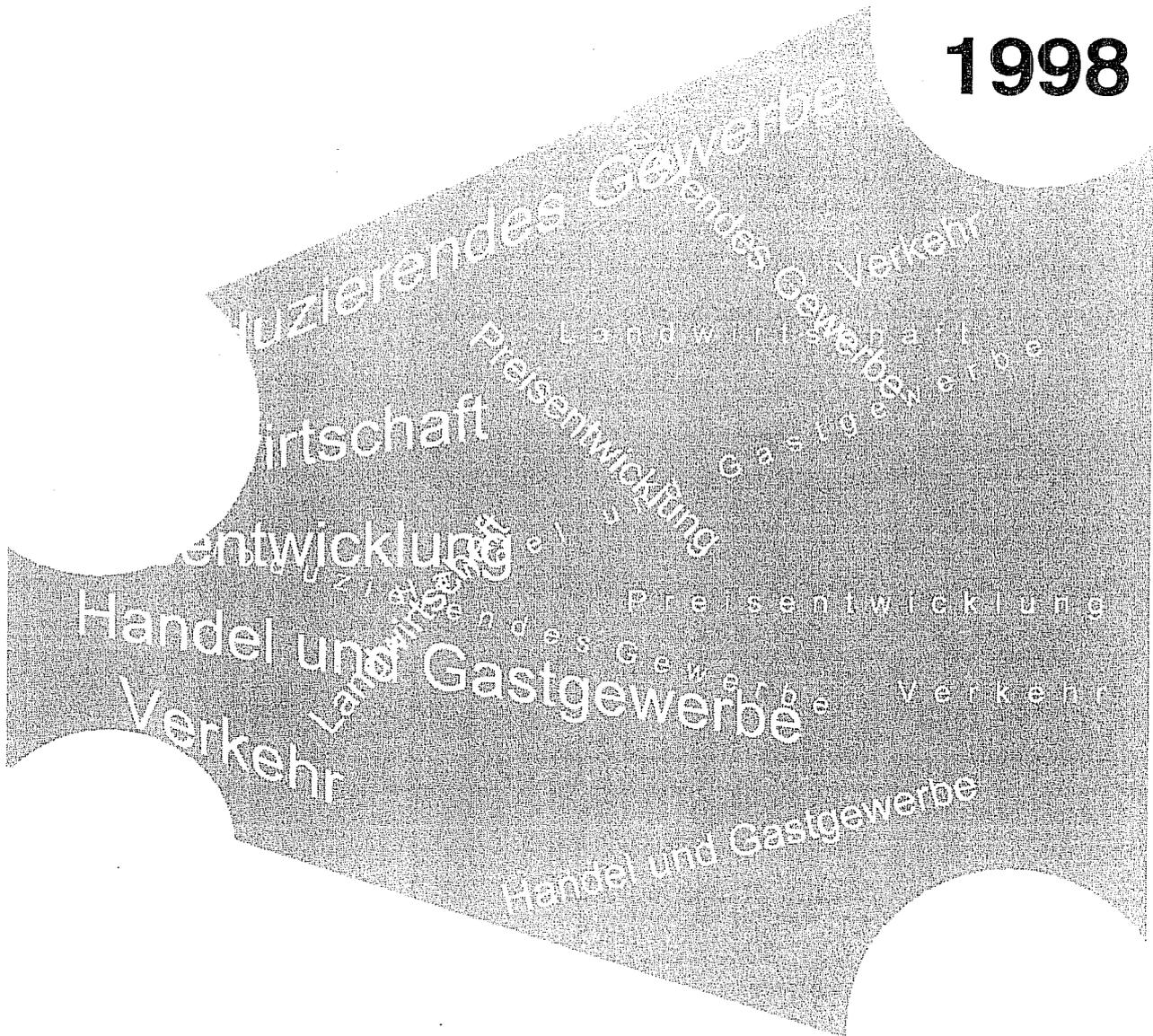
Zs-j 1998



Statistisches Landesamt  SAARLAND

Die saarländische Wirtschaft

1998



Ein vorläufiger Jahresrückblick

Zeichenerklärung

-	=	nichts vorhanden (genau Null)
0	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargest. Einheit
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
...	=	Angabe fällt später an
/	=	keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	eingeschränkter Aussagewert (Zahlenwert kann Fehler aufweisen)
X	=	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
MD	=	Monatsdurchschnitt
QD	=	Quartalsdurchschnitt

(Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich)

IMPRESSUM

Herausgeber: Statistisches Landesamt Saarland
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 35
Telefax: (06 81) 5 01 - 59 21
E-Mail: statistik@stala.saarland.de
Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

Bezugspreis: kostenlos

Bestellungen: Statistisches Landesamt Saarland
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 27 oder - 5925

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

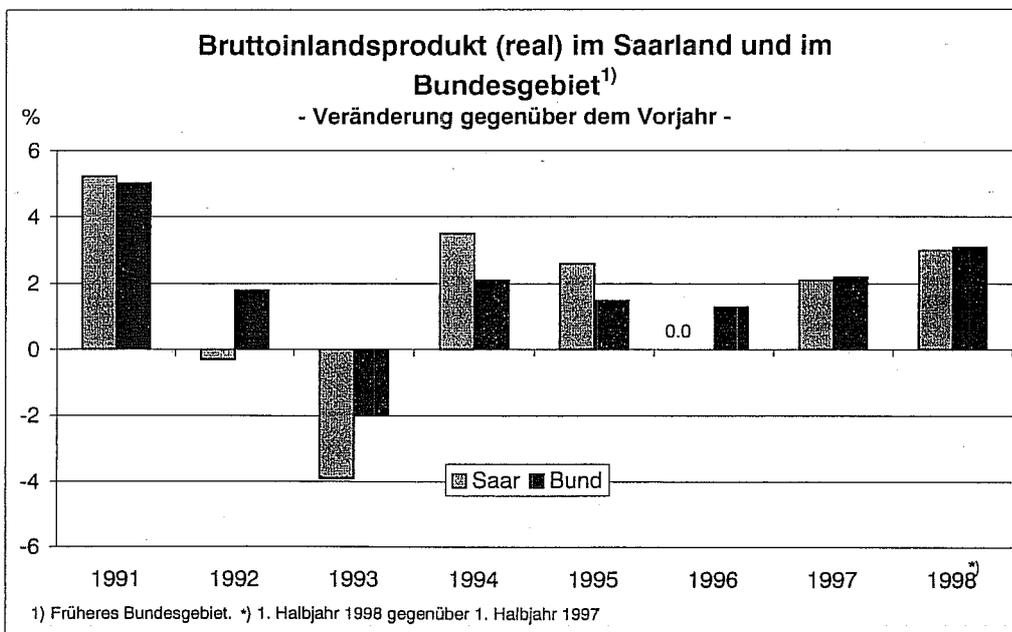
Die saarländische Wirtschaft im Jahr 1998

- Ein vorläufiger Jahresrückblick -

ÜBERBLICK

Die saarländische Wirtschaft präsentierte sich im Frühjahr 1998 in guter Verfassung. Vor allem aufgrund der günstigen Industriekonjunktur erreichte das Bruttoinlandsprodukt als Maßstab der gesamtwirtschaftlichen Leistung in der ersten Jahreshälfte ein reales Wachstum von drei Prozent. Damit belegte das Saarland einen guten Mittelplatz im Reigen der Bundesländer. Schon im Vorjahr hatte die Saar-Konjunktur mit plus zwei Prozent den Anschluss an die bundesdurchschnittliche Entwicklung geschafft und konnte dann nach dem Jahreswechsel nochmals zulegen.

*Saar-Konjunktur
liegt im
Bundestrend*



Die konjunkturelle Hochstimmung ließ jedoch im Jahresverlauf bundesweit wie auch im Saarland nach. Bereits im Sommer zeigten sich die ersten Wolken am Konjunkturmilieu, als die Auftragseingänge der Industrie abflauten und schließlich unter Vorjahresniveau abrutschten.

*Eintrübung der
Aussichten*

Hauptsächlich betroffen waren die beiden großen Stützen der Saarindustrie, nämlich die Stahlindustrie und die Fahrzeugproduktion. Gehörte die Auslandsnachfrage dieser Branchen bislang zu den Eckpfeilern der Industriekonjunktur, so hat die Dynamik ihrer Kräfte inzwischen stark nachgelassen. Die rückläufige Stahlnachfrage und die abwartende Haltung der Autokäufer aufgrund eines Modellwechsels in der Kfz-Herstellung schlugen im betrachteten Zeitraum durch bis auf das gesamtwirtschaftliche Ergebnis des Landes.

Zwar sind Produktion, Umsatz und Beschäftigung insgesamt noch aufwärts gerichtet, doch lassen die Auftragseingänge derzeit erwarten, daß sich diese Entwicklung nicht fortsetzt.

In der Außenhandelsstatistik des Saarlandes, deren Ergebnisse erst bis zum Monat August vorliegen, schlägt sich diese Entwicklung noch nicht nieder. Danach stiegen die Ausfuhren des Saarlandes um gut zehn Prozent auf 8,8 Milliarden DM und die

Einfuhren um knapp acht Prozent auf 9,1 Milliarden DM. Im gesamten Jahresergebnis wird die Nachfrageflaute aus dem Ausland, wie sie sich jetzt schon in der Entwicklung der Auftragseingänge zeigt, deutlich werden. In der Folge ist mit einem höheren Handelsbilanzdefizit zu rechnen.

*Dienstleistungen
weiterhin im
Aufwind*

Der vielseitige Bereich der Dienstleistungen stellt in der Gesamtwirtschaft ein großes Wachstumspotential dar. Mangels für die Konjunkturbeobachtung kurzfristig verfügbarer Statistiken in den unterschiedlichen Dienstleistungsbranchen sind ihre Impulse aus aktueller Sicht jedoch noch nicht quantifizierbar. Sie dürfen aber auch nicht unerwähnt bleiben, stellt doch der tertiäre Sektor bereits die größten Anteile an der Beschäftigung und an der Wertschöpfung im Lande. Alle Anzeichen sprechen dafür, dass vor allem die privaten Dienstleistungsunternehmen die konjunkturelle Entwicklung weiter beschleunigt haben, während die öffentliche Hand unter dem Zwang der Haushaltskonsolidierung eher an Einfluss verloren hat.

*Erfreuliche
Beschäftigungs-
entwicklung*

Auf Bundesebene hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bis August 1998 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,1 % erhöht.

Im Saarland ist der Zuwachs der Beschäftigten deutlich stärker ausgefallen. Nach den neuesten Zahlen der Arbeitsverwaltung waren Ende August an der Saar 346 700 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer registriert, rund 5 500 oder 1,6 % mehr als ein Jahr zuvor. Hiervon entfielen 149 700 Beschäftigte, nach einer Zunahme um 1,1 %, auf die produzierenden Bereiche. Bei den Dienstleistungen einschließlich Handel und Verkehr wuchs die Belegschaft um 3 900 Personen oder 2,4 % auf 165 500. Staatliche und private Haushalte beschäftigten wie im Vorjahr 30 000 Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen.

*Abbau der
Arbeitslosigkeit*

Die positive Beschäftigungsentwicklung im Saarland spiegelt sich entsprechend in der Arbeitslosenstatistik wider. Die zusätzliche Nachfrage nach Arbeitskräften reduzierte die Zahl der Arbeitslosen bis Ende November 1998 um 5 000 oder 9,1 % auf 49 815. Seit Oktober liegt der Bestand an Arbeitsuchenden erstmals seit Jahren wieder unter der Schwelle von 50 000 gemeldeten Personen. Dadurch sank die Arbeitslosenquote in den vergangenen zwölf Monaten von 13,2 % auf 11,9 % und hat damit ihren Abstand zur nationalen Quote von 10,2 % weiter verringert. Die Zahl der Erwerbslosen ging auf Bundesebene gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat ebenfalls um rund 9 % zurück und bleibt seit kurzem unterhalb der Vier-Millionen-Grenze.

40 % der saarländischen Arbeitsuchenden sind Frauen, bei 43 % aller Betroffenen währt die Erwerbslosigkeit bereits über ein Jahr. Die Zahl der offenen Stellen entwickelte sich parallel zum Arbeitslosenbestand und sank um rund 8 % auf jetzt noch 4 234. Die Kurzarbeit spielt derzeit mit 1 100 betroffenen Arbeitsplätzen keine wesentliche Rolle.

*Preisniveau trotz
Mehrwertsteuer-
erhöhung stabil*

Bei den Verbraucherpreisen herrscht in diesem Jahr eine bemerkenswerte Tendenz zur Stabilität. Trotz der Mehrwertsteuererhöhung im April bleibt die Preisentwicklung äußerst moderat und lässt im Vorjahresvergleich keine inflationären Tendenzen erkennen. Dem Einzelhandel machen der harte Konkurrenzkampf und die weiterhin unzureichende Konsumnachfrage wohl doch noch sehr zu schaffen. Auffällige Verteuerungen ergaben sich allerdings infolge der gesetzlichen Sparmaßnahmen in der Gesundheitspolitik.

*2 100 mehr
Gewerbean-
meldungen als
-abmeldungen*

Die Gewerbeanzeigen informieren wie auch die Konkurse über die Veränderung der Märkte. In den ersten sieben Monaten gab es rund 5 500 Anmeldungen von neuen Geschäftstätigkeiten und 3 400 Abmeldungen, in beiden Fällen weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. 80 % der Anmeldungen waren Neuerrichtungen, und zwar überwiegend im Handel und in verschiedenen Dienstleistungsbereichen. Diese Gewerbebezüge sind auch am häufigsten bei den Abmeldungen vertreten. Eine hohe Fluktuation kennzeichnet vor allem das Gastgewerbe. Da die meisten Geschäftsleute

"klein" anfangen, entscheiden sich 80 % zunächst für die Rechtsform des Einzelunternehmens.

Nachdem im Vorjahr auch im Saarland ein neuer Höchstwert an Unternehmensinsolvenzen erreicht worden war, zeichnet sich für 1998 eine rückläufige Entwicklung ab. Bis Ende Oktober wurden für 234 Unternehmen Konkursanträge gestellt, das sind 51 Fälle weniger als in den ersten zehn Monaten 1997. Niedrigere Insolvenzzahlen werden aus allen Branchen gemeldet.

Mit 67 Konkursen fanden die meisten Firmenzusammenbrüche wiederum im Baugewerbe statt, obwohl auch hier ihre Zahl um 18 zurückging. An zweiter Stelle liegt der Handels- und Reparaturbereich mit 65 zahlungsunfähigen Unternehmen, wovon über die Hälfte auf den Einzelhandel entfallen. Nach einem Rückgang um 13 auf 37 Konkurse nimmt das Verarbeitende Gewerbe den dritten Rang ein.

Für die West-Länder ergibt sich bis Ende September sogar noch ein leichter Anstieg um 0,2 %, so dass man derzeit eher von einer Beruhigung auf hohem Niveau als von einer grundlegenden Trendwende bei den Insolvenzen sprechen sollte.

*Insolvenzen
immer noch auf
hohem Niveau*

Diese gesamtwirtschaftlichen Fakten spielen sich 1998 vor dem demographischen Hintergrund ab, dass die Bevölkerungszahl des Landes durch die anhaltenden Geburtendefizite und Wanderungsverluste nach dem neuesten Stand zur Jahresmitte um 5 670 Personen oder 0,5 Prozent auf 1 077 040 Einwohner zurückgegangen ist.

*Einwohnerzahl
nimmt langsam ab*

PRODUZIERENDES GEWERBE

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Die zu Jahresbeginn einsetzende konjunkturelle Erholung verlor im Laufe der ersten zehn Monate an Schwung. Die maßgeblichen Wirtschaftsindikatoren zeigten eine sich abschwächende Auftriebstendenz, was auf einen in der nächsten Zeit gemäßigten Konjunkturverlauf hinweisen könnte. Bei insgesamt verhaltener Auftragsentwicklung, aber noch durchweg als positiv zu beurteilender Produktionslage erhöhten sich Gesamtumsatz und Beschäftigung.

Die von den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes (Industrie- und Handwerksbetriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten) in den Monaten Januar bis Oktober insgesamt entgegengenommenen **Aufträge** liegen um 0,5 % unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres. Dabei zeigt sich ein deutlicher Einbruch bei den Aufträgen aus dem Ausland um 6,5 %, den die Inlandsnachfrage mit plus 4,2 % nicht auszugleichen vermochte. Zwei bedeutende Bereiche beeinflussten diese Entwicklung maßgeblich:

*Auftragseingänge
aus dem Ausland
kräftig zurückge-
gangen*

Zum einen war die Branche der "Metallerzeugung und -bearbeitung" von der weltweiten Abschwächung der Stahlkonjunktur betroffen. Dabei verzeichneten die "Erzeuger von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)" Auftragseinbußen von 16,3 %; allein die Auslandsaufträge lagen um nahezu ein Viertel (23,8 %) unter dem Vorjahresniveau.

Zum anderen wirkten sich ausbleibende Order aufgrund der Umstellung auf ein neues Produkt in der Fahrzeugindustrie negativ auf den Gesamtindex im Betrachtungszeitraum aus. Zwar blieben die inländischen Bestellungen bei den "Herstellern von Kraftwagen und -teilen" noch deutlich über den Vorjahreswerten (+ 7,2 %).

Ein vorläufiger Jahresrückblick

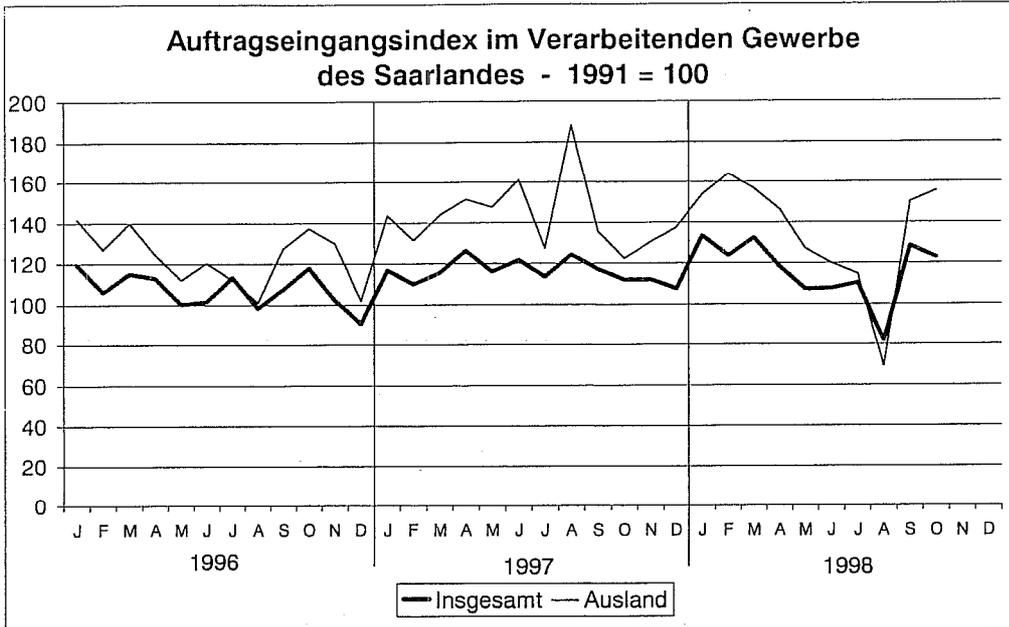
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe (ausgewählte Bereiche)

	Einheit	SAARLAND (Januar bis Oktober)			Veränd. Jan. bis Sept. 1998 zu Jan. bis Sept. 1997 in %	
		Jan. bis Okt. 1997	Jan. bis Okt. 1998	Veränderung in %	Saarland	Deutschland
STEINKOHLBERGBAU						
Betriebe	Anzahl, MD	12	11	x	x	- 7,9
Beschäftigte	Anzahl, MD	13 404	12 478	x	x	- 7,1
Kohleförderung	1 000 t	6 300,4	5 776,6	- 8,3	- 10,6	- 13,3
Umsatz	Mio. DM	818,6	719,4	x	x	- 11,1
VERARBEITENDES GEWERBE						
Betriebe	Anzahl, MD	509	506	- 0,6	- 0,6	- 1,3
Beschäftigte	Anzahl, MD	92 534	94 125	+ 1,7	+ 1,6	- 0,2
Auftragseingangsindex	1991=100	117,3	116,7	- 0,5	- 1,6	+ 5,7
	Inland	102,1	106,4	+ 4,2	+ 4,7	+ 5,8
	Ausland	145,3	135,8	- 6,5	- 9,6	+ 5,3
Nettoproduktionsindex	1991=100	109,2	116,1	+ 6,3	+ 7,1	+ 6,3
Umsatz	Mio. DM	24 871,4	25 580,7	+ 2,9	+ 3,9	+ 4,0
Ernährungsgewerbe						
Betriebe	Anzahl, MD	74	72	+ 3,5	- 3,4	- 3,8
Beschäftigte	Anzahl, MD	7 737	7 500	- 3,1	- 3,1	- 1,4
Nettoproduktionsindex	1991=100	134,8	134,8	-	+ 0,4	- 0,7
Umsatz	Mio. DM	1 985,4	1 915,9	- 3,5	- 3,0	- 0,7
Chemische Industrie						
Betriebe	Anzahl, MD	13	13	- 3,8	- 4,2	+ 1,0
Beschäftigte	Anzahl, MD	897	951	+ 6,0	+ 6,4	- 3,5
Auftragseingangsindex	1991=100	80,2	86,2	+ 7,5	+ 9,8	- 0,7
Nettoproduktionsindex	1991=100	86,4	84,3	- 2,4	- 3,6	+ 0,6
Umsatz	Mio. DM	299,8	317,3	+ 5,8	+ 7,6	- 0,1
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren						
Betriebe	Anzahl, MD	23	24	+ 4,3	+ 4,3	0,0
Beschäftigte	Anzahl, MD	5 487	5 914	+ 7,8	+ 7,2	+ 1,9
Auftragseingangsindex	1991=100	101,9	112,8	+ 10,7	+ 11,2	+ 4,7
Nettoproduktionsindex	1991=100	119,6	132,0	+ 10,4	+ 10,7	+ 7,1
Umsatz	Mio. DM	1 109,3	1 221,7	+ 10,1	+ 11,3	+ 4,8
Metallerzeugung und -bearbeitung						
Betriebe	Anzahl, MD	25	25	- 0,4	-	- 1,4
Beschäftigte	Anzahl, MD	15 573	15 639	+ 0,4	+ 0,5	- 0,4
Auftragseingangsindex	1991=100	104,6	92,0	- 12,0	- 11,6	+ 0,1
Nettoproduktionsindex	1991=100	100,0	106,4	+ 6,4	+ 9,7	+ 5,6
Umsatz	Mio. DM	3 548,4	3 949,2	+ 11,3	+ 15,0	+ 6,6
Herstellung von Metallerzeugnissen						
Betriebe	Anzahl, MD	98	99	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,8
Beschäftigte	Anzahl, MD	11 162	11 539	+ 3,4	+ 3,3	+ 2,9
Auftragseingangsindex	1991=100	86,8	97,5	+ 12,3	+ 14,5	+ 7,9
Nettoproduktionsindex	1991=100	118,3	135,3	+ 14,4	+ 14,6	+ 6,9
Umsatz	Mio. DM	2 637,5	2 747,5	+ 4,2	+ 6,5	+ 7,1
Maschinenbau						
Betriebe	Anzahl, MD	86	89	+ 3,6	+ 3,6	- 0,6
Beschäftigte	Anzahl, MD	15 115	15 539	+ 2,8	+ 2,7	- 0,7
Auftragseingangsindex	1991=100	144,9	146,1	+ 0,8	+ 1,4	+ 4,9
Nettoproduktionsindex	1991=100	112,2	113,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 7,2
Umsatz	Mio. DM	3 323,7	3 688,2	+ 11,0	+ 10,8	+ 6,7
Herstellung von Kraftwagen und -teilen						
Betriebe	Anzahl, MD	13	13	-	-	+ 1,4
Beschäftigte	Anzahl, MD	17 304	18 474	+ 6,8	+ 6,6	+ 5,8
Auftragseingangsindex	1991=100	142,5	141,7	- 0,6	- 5,1	+ 10,4
Nettoproduktionsindex	1991=100	114,7	128,8	+ 12,2	+ 13,9	+ 15,7
Umsatz	Mio. DM	7 838,4	7 654,8	- 2,3	- 2,0	+ 16,1
BAUWERBE						
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau *)						
Beschäftigte	Anzahl, MD	12 796	- 5,2	- 8,6
Baugewerblicher Umsatz	Mio. DM	1 725,2	+ 0,4	- 6,9
Bauinstallation, sonstiges Baugewerbe (1. bis 3. Quartal)						
Beschäftigte	Anzahl, MD	4 215	3 784	- 10,2	- 10,2	- 3,8
Umsatz	Mio. DM	434,4	430,3	- 1,0	- 1,0	- 1,4

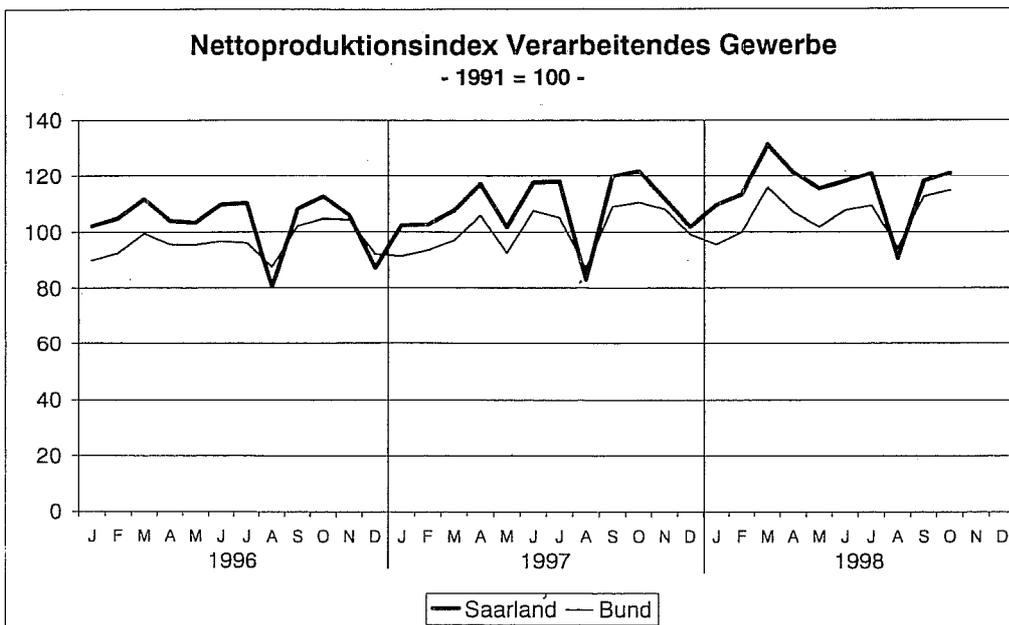
*) Hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe.

Allerdings konnten sie die Ausfälle in Höhe von 6,0 % aus dem Ausland nicht kompensieren.

Von einer guten Auftragslage berichteten dagegen die "Hersteller von Metallerezeugnissen". Ihr Auftragsvolumen überstieg die Vergleichswerte aus 1997 um 12,3 %. Positive Entwicklungen werden ebenso sowohl von der Gummi- und Kunststoffwarenindustrie (+ 10,7 %) als auch von der Chemischen Industrie (+ 7,5 %) gemeldet.



Beim Maschinenbau kumulierten sich die Bestellungen noch zu einem Plus von 0,8 % gegenüber dem Auftragsvolumen des Vergleichszeitraumes 1997. Dabei erhöhten sich die inländischen Aufträge um 6,5 %, während die Auslandsorder um 11,6 % zurückgingen.

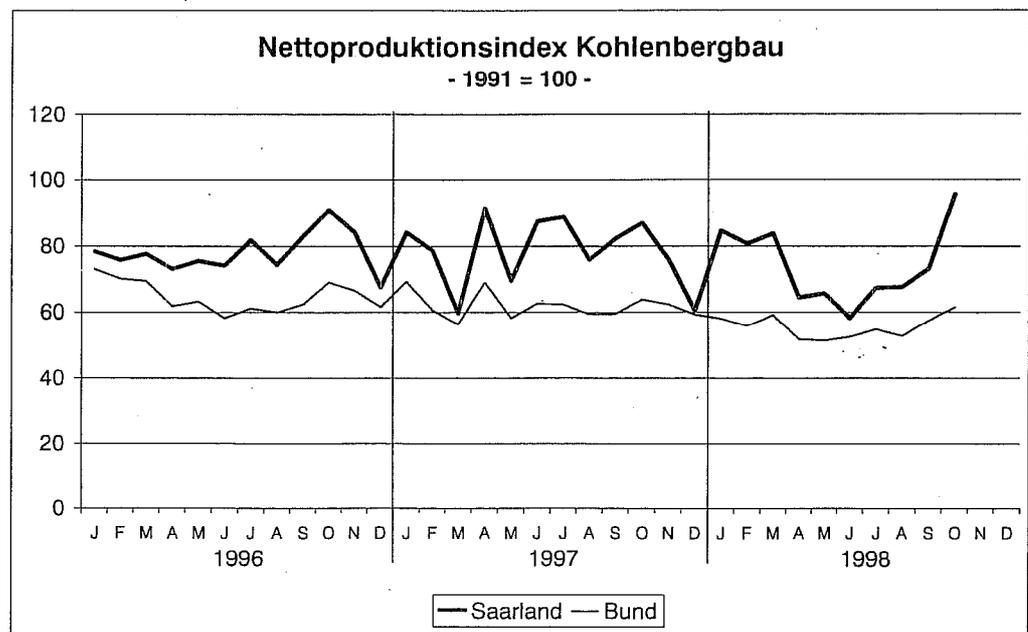


Ein wesentlich positiveres Bild zeigt sich bei der Betrachtung der **Produktion**. Der Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe lag mit durchschnittlich 116,1 Punkten auf der Basis 1991 = 100 im Zeitraum Januar bis Oktober um 6,3 % über

Produktion immer noch auf hohem Niveau

dem Vergleichswert von 1997. Unter Einschluss der Bereiche "Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden" (- 8,2 %) ergibt sich für die Industriebetriebe ein Produktionsplus von 5,0 %. Für das Produzierende Gewerbe insgesamt liegen zur Zeit nur Daten für den Zeitraum Januar bis September vor. Unter Einschluss der Entwicklung der "Energie- und Wasserversorgung" (+ 19,5 % in den ersten neun Monaten) sowie des Teilbereiches "Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau" aus dem Baugewerbe (- 5,6 %) errechnete sich für das Produzierende Gewerbe insgesamt eine Erhöhung der Produktionstätigkeit im Zeitraum Januar bis September um 5,7 %.

Gewöhnlich treten zwischen Entgegennahme der Aufträge und den anschließenden Produktionsprozessen in Abhängigkeit vom Auftragsumfang time-lags ein. Deutlich tritt dies bei der Metallherstellungs- und -bearbeitungsbranche zu Tage. Während im Laufe des Berichtszeitraumes merklich Aufträge ausblieben, hat sich der Produktionsausstoß noch um 6,4 % erhöht. Im dazugehörigen Stahlbereich "Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)" wurde die Produktion um 8,0 % erhöht. Aber auch in der Fahrzeugindustrie zieht die Produktion mit einem Plus von 12,2 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum kräftig an. Gleichfalls hoch waren die Meldungen bei den "Herstellern von Metallzeugnissen" mit + 14,4 %. Ein um 10,4 % höherer Output wurde bei den Betrieben der "Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren" registriert.



Die Entwicklung im Bergbau ist wesentlich durch die besonderen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen bestimmt. Die verwertbare Förderung lag im Zeitraum Januar bis Oktober bei 5,78 Mio. Tonnen. Die abgesetzte Menge betrug im gleichen Zeitraum 6,36 Mio. Tonnen. Insgesamt verringerte sich der ermittelte Produktionsindex um 7,8 %.

Umsätze trotz rückläufiger Auslandsnachfrage gestiegen

Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes verbuchten im Zeitraum Januar bis Oktober einen **Umsatz** von insgesamt 25,6 Mrd. DM. Damit wurde das Vorjahresergebnis um 2,9 % übertroffen. Während das Inlandsgeschäft mit einer Zunahme um 6,4 % auf 16,2 Mrd. DM gut lief, reduzierte sich der Auslandsumsatz um 2,8 % auf 9,3 Mrd. DM. Für die Industrie errechnet sich unter Einschluss des Bereichs "Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden" ein Umsatzergebnis in Höhe von 26,3 Mrd. DM.

Hierbei ist jedoch zu beachten, dass mit der Gründung der DSK - Deutsche Steinkohle AG auch eine Neustrukturierung im saarländischen Bergbau erfolgte. Bis zum Juli 1998 wurden der Umsatz und ein Teil der Beschäftigten der dem saarländischen Bergbau zugeordneten Energieversorger noch dem Bergbaubereich zugerechnet. Ab Berichtsmonat August 1998 wird im Bergbau nur der in Bergbaubetrieben erwirtschaftete Umsatz ausgewiesen. Der Umsatz aus Eigenerzeugung ist von dieser Änderung nicht tangiert. Er hat sich um 5,1 % auf 487,4 Mio. DM im Betrachtungszeitraum verringert.

Die abgerechneten Leistungen der Betriebe in den Bereichen "Metallerzeugung und -bearbeitung" beliefen sich in den ersten zehn Monaten auf 3,9 Mrd. DM. Knapp die Hälfte davon stammte aus dem Auslandsgeschäft. Dominierend ist hierbei ebenfalls die eisenschaffende Industrie mit einem Umsatzplus von 15,4 % auf 2,8 Mrd. DM. Zukünftig ist wohl aufgrund stark eingebrochener Aufträge mit einem deutlichen Umsatzrückgang zu rechnen, der nicht ohne Auswirkungen auf das Gesamtergebnis bleiben wird.

In guter Verfassung zeigen sich auch die "Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren". Die erzielten Erlöse summierten sich auf 1,2 Mrd. DM (+ 10,1 %), wobei hier die Nachfrage seitens der Automobilindustrie prägend ist.

Auch der Maschinenbau profitierte von der allgemein boomenden Fahrzeugindustrie. Mit 3,7 Mrd. DM überstieg das Ergebnis das Vergleichsniveau um 11,0 %.

Die Umsatzentwicklung innerhalb der Gruppe "Hersteller von Kraftwagen und -teilen" war gegenläufig. Während durch einen Modellwechsel beim einzigen saarländischen Pkw-Produzenten der Umsatz vorübergehend einen Einbruch erfahren hat, verzeichneten die Produzenten von Kraftwagenteilen steigende Umsätze. Per Saldo verfehlte dennoch die gesamte Gruppe "Hersteller von Kraftwagen und -teilen" mit einem Umsatz von 7,7 Mrd. DM das Vorjahresergebnis um 2,3 %.

Die oben geschilderten positiven Entwicklungen wirkten sich günstig auf die **Beschäftigung** aus. Erstmals seit 1993 wurde mit durchschnittlich 106 868 Beschäftigte im Zeitraum Januar bis Oktober 1998 in der saarländischen Industrie wieder ein leichtes Plus von 0,6 % registriert. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % auf durchschnittlich 94 125 Personen an.

Ein hoher Beschäftigtenzuwachs ist im Bereich der "Herstellung von Kraftwagen und -teilen" mit plus 6,8 % auf 18 474 beschäftigte Personen festzustellen. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf Neueinstellungen bei den Herstellern von Kfz-Teilen zurückzuführen.

In der Gummi- und Kunststoffwarenindustrie erhöhte sich die Personalstärke um 7,8 % auf durchschnittlich 5 914. Die "Hersteller von Metallerzeugnissen" beschäftigten im Betrachtungszeitraum durchschnittlich 11 539 Personen, was einer Erhöhung um 3,4 % gegenüber dem Vergleichswert entspricht. Die eisenschaffende Industrie (EGKS) stockte ebenfalls zur Bewältigung der Aufträge ihr Personal um 2,5 % auf durchschnittlich 10 745 Personen auf.

Die Zahl der im saarländischen Bergbau nachgewiesenen Beschäftigten wird unter Berücksichtigung der oben gemachten Ausführungen (Gründung der DSK - Deutsche Steinkohle AG) mit nunmehr durchschnittlich 12 478 Personen ausgewiesen. Ein weiterer Personalabbau ist durch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die maßgeblich durch den Kohlekompromiss bestimmt sind und die zu einer weiteren Grubenschließung im Saarland (Göttelborn/Reden) im Jahr 2000 führen werden, vorgezeichnet.

Insgesamt leichte Beschäftigungszunahme in der Industrie ...

... mit deutlich mehr Einstellungen in der Fahrzeugbranche ...

... aber weiterem Personalabbau im Bergbau

Entwicklungen im Vergleich Saarland/Bund sind im Bereich des Produzierenden Gewerbes der Übersichtstabelle zu entnehmen.

Es zeigen sich im Verarbeitenden Gewerbe insbesondere bei Beschäftigung und Produktion im Saarland noch etwas günstigere Ergebnisse als auf Bundesebene, während die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland deutlich hinter die Bundesentwicklung zurückgefallen sind.

Energie

Heimische Steinkohle mit Abstand wichtigster Energieträger

Beitrag regenerativer Energieträger zur Stromerzeugung verdoppelt

Die öffentlichen Kraftwerke meldeten in den ersten drei Quartalen eine Bruttostromerzeugung von 9,1 Mio. Megawattstunden (MWh). Dies entspricht einer Zunahme von 30,2 % gegenüber dem Vorjahr, in dem Kraftwerke vorübergehend zu Revisionszwecken abgeschaltet waren. Die heimische Steinkohle war mit 8,6 Mio. MWh oder einem Anteil von 94 % wichtigster Energieträger. Die regenerativen Energieträger, denen in der politischen Diskussion eine immer größer werdende Aufmerksamkeit zuteil wird, trugen mit 134 000 MWh oder 1,5 % zur Bruttostromerzeugung bei. Dies war gut doppelt soviel wie im Jahr zuvor.

Unter Berücksichtigung der Einspeisung der Industriekraftwerke im Umfang von 3 800 MWh in das öffentliche Netz und der Nettostromerzeugung der öffentlichen Kraftwerke standen dem öffentlichen Netz insgesamt 8,3 Mio. MWh zur Verfügung. Nach Einbeziehung der Stromlieferungen und Strombezüge über die Landesgrenzen wurden in den ersten drei Quartalen 5,6 Mio. MWh Strom im Saarland verbraucht. Damit wurde der Vergleichswert des Vorjahreszeitraumes geringfügig um 0,5 % überschritten.

Baugewerbe

Situation im Baugewerbe teilweise stabilisiert...

Die Lage im saarländischen Baugewerbe scheint sich teilweise zu entspannen. Für den Zeitraum Januar bis September zeigen die Auftragseingänge im Bereich **Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau** eine positive Tendenz auf.

Mit insgesamt 1,14 Mrd. DM übersteigt das Auftragsvolumen den vergleichbaren Vorjahreswert um 5,7 %. Während im Hochbau das Auftragsvolumen mit 534 Mio. DM um 4,1 % gesunken ist, profitierte der Tiefbau von einer Steigerung um 16,0 % auf rund 610 Mio. DM. Die erteilten Aufträge aus dem Saarland blieben mit 862 Mio. DM auf Vorjahresniveau, die aus den übrigen Bundesländern erhöhten sich um 28,6 % auf 283 Mio. DM.

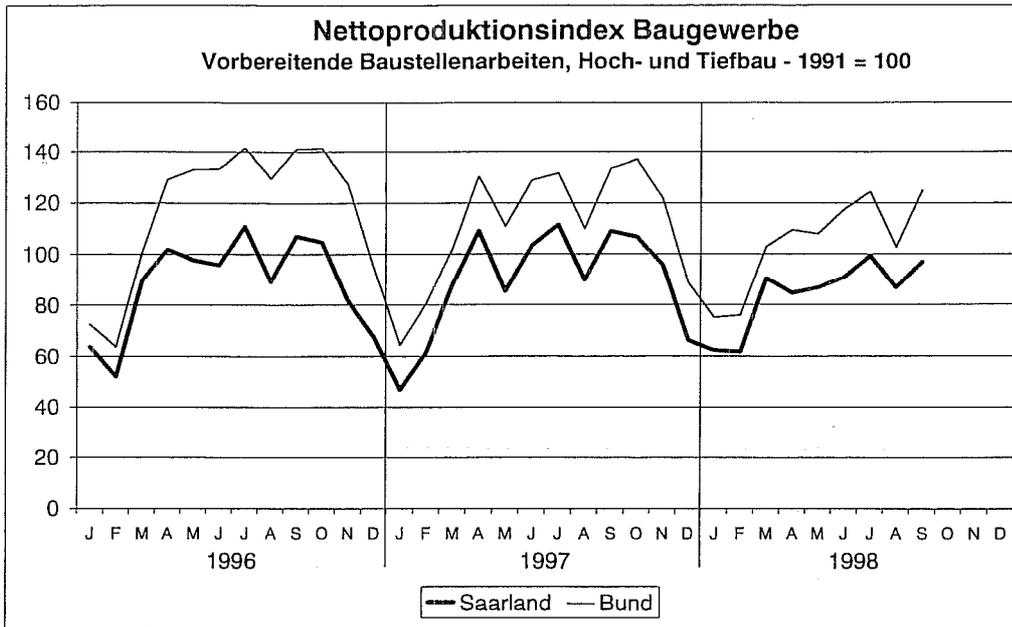
Der baugewerbliche Umsatz betrug in den ersten neun Monaten 1,5 Mrd. DM und lag damit auf Vorjahresniveau (+ 0,4 %). Ein Umsatzzuwachs im Hochbau von 3,8 % auf 945 Mio. DM ist überwiegend auf die positive Entwicklung im gewerblichen und industriellen Hochbau (+ 14,4 %) zurückzuführen. Die Umsätze aus dem Wohnungsbau gingen demgegenüber um 5,8 % auf 391 Mio. DM zurück. Auch die im Tiefbau erzielten Umsätze reichten nicht an das Vorjahresergebnis (- 4,7 %) heran.

... aber weiterer Beschäftigungsrückgang

Noch nicht verbessert hat sich die Beschäftigungssituation. Die im Berichtszeitraum erbrachten Arbeitsstunden lagen um 3,0 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Mit durchschnittlich 12 123 Personen reduzierte sich der Beschäftigtenstand um weitere 5,2 %.

Im Bereich **Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe** ist die Talsohle noch nicht durchschritten. Mit einem Gesamtumsatz von 430,3 Mio. DM in den ersten drei Quartalen wurde das Vergleichsergebnis des Vorjahres um 1,0 % verfehlt. Die Zahl der Beschäftigten sank deutlich um 10,2 % auf durchschnittlich noch 3 784 Personen. Eine positive Ausnahme bildete unter anderem das Maler- und Lackierergewerbe. Hier nahm die Beschäftigung um 11,6 % zu, der Umsatz stieg um 7,8 %. Auch die

Branche "Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung" konnte mit der Zwischenbilanz zufrieden sein. Sie verbuchten eine Umsatzsteigerung von 18,7 % und erhöhten die Zahl der Beschäftigten um rund 1 Prozent.



Baugenehmigungen

Die erteilten Baugenehmigungen sind ein geeigneter Indikator für das künftige Baugeschehen. In der Zeit von Januar bis Oktober 1998 erteilten die Bauaufsichtsbehörden Genehmigungen für 1 890 Wohnungsneubauten. Dies waren 27 Bauvorhaben weniger als im Vergleichszeitraum des Jahres 1997. Die Anzahl der darin ausgewiesenen Wohnungen reduzierte sich um 4,5 % auf 3 305. Mit 371 000 Quadratmetern Wohnfläche und 903,4 Mio. DM veranschlagten Kosten wurden die Vergleichswerte um 0,6 % bzw. 0,7 % unterschritten.

Trotz günstiger Finanzierungsbedingungen weniger Wohnungsneubauten geplant

Die Zahl der genehmigten Wohnungen insgesamt, einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, ging um 6,5 % auf 4 078 zurück. In neuen Drei- und Mehrfamilienhäusern sind 1 240 Wohnungen geplant, das sind 10,5 % weniger als vor einem Jahr. Dagegen blieb die Zahl der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern mit 2 065 nahezu unverändert (- 0,6 %).

Die Zahl der genehmigten Nichtwohngebäude stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um gut ein Sechstel (16,3 %) auf 335 Bauvorhaben an. Das geplante Bauvolumen übertraf die vergleichbaren Vorjahreswerte mit 2,0 Mio. Kubikmetern umbauten Raumes um 3,2 %. Dabei lagen die veranschlagten Baukosten mit 394,1 Mio. DM um 10,5 % unter dem Vergleichswert.

Handwerk

Die saarländischen Handwerksunternehmen schlossen die ersten drei Quartale mit einem Umsatzplus von 1,2 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ab. Gemessen an einem Indexwert von 98,2 Punkten konnte allerdings das Ausgangsniveau aus der letzten Handwerkszählung (1994=100) nicht erreicht werden. Die zum Verarbeitenden Gewerbe zählenden Handwerksunternehmen konnten insgesamt ihren **Umsatz** um 0,7 % ausweiten, was auf die gute Geschäftsentwicklung bei

Sehr unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Handwerkszweigen

den Herstellern von Metallerzeugnissen (+ 12,4 %) und bei den Handwerkern der Möbel-, Schmuck- und Sportgeräteherstellung (+ 11,9 %) zurückzuführen ist. Die übrigen Handwerker im Verarbeitenden Gewerbe mussten Umsatzeinbußen hinnehmen. Im Bereich des Handels übertrafen die erzielten Erlöse die des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 3,4 %. Insbesondere ließen sich im "Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern" Umsatzsteigerungen in Höhe von 12,8 % feststellen. Bei den Dienstleistungshandwerkern hob sich das Gebäudereinigerhandwerk mit + 6,8 % deutlich hervor. Im Bauhandwerk lagen die Umsätze dagegen mit einem Minus von 1,4 % unter Vorjahresniveau.

Die **Beschäftigtenzahlen** liegen knapp auf der Höhe des vergangenen Jahres (- 0,1 %) und um 4,6 Punkte unterhalb des Basisniveaus der Handwerkszählung (30.9.1994=100). Den größten Beschäftigtenabbau gab es im Baugewerbe mit einem Minus von 4,4 %. Aufgrund des hohen Gewichts des Baugewerbes in Höhe von knapp einem Drittel am Gesamthandwerk konnten andere Bereiche diese Negativentwicklung nicht kompensieren. So stockte der Handels- und Dienstleistungsbereich zwar seine Personalstärke um 2,3 % auf. Die Handwerksunternehmen des Verarbeitenden Gewerbes hielten insgesamt dagegen die Zahl der Beschäftigten konstant.

VERKEHR

Kraftfahrzeugbestand

*Weitere Zunahme
des Kraftfahrzeug-
bestandes
und mehr
Neuzulassungen*

Von Januar bis September 1998 wurden im Saarland 46 059 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, das sind ca. 4 % mehr als zur entsprechenden Vorjahreszeit. Rund 85 % oder 38 991 waren Personenwagen, darunter 38 966 Autos, die als schadstoffreduziert eingestuft waren.

Nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes hat sich der Kraftfahrzeugbestand an der Saar von Mitte 1997 bis Mitte 1998 um weitere 6 516 Einheiten oder 1 % auf 688 763 noch weiter erhöht. Im früheren Bundesgebiet stieg der Kfz-Bestand innerhalb eines Jahres um 2,5 % auf 41,8 Mio. Fahrzeuge, wobei in Deutschland insgesamt 49,6 Mio. Kfz registriert waren. Hinsichtlich seiner Kfz- bzw. Pkw-Dichte, d.h. Zahl der Fahrzeuge bezogen auf 1 000 Einwohner, lag das Saarland mit 637 Kfz bzw. 548 Pkw's deutlich über dem Durchschnitt von 604 bzw. 508 für ganz Deutschland und 614 bzw. 514 für die alten Bundesländer. Mit einem Bestandszuwachs von 3 035 Fahrzeugen oder 5,8 % auf 45 266 wiesen die Krafträder innerhalb eines Jahres die höchste Zuwachsrate auf. Die zweitgrößte absolute Veränderung um 1 960 Fahrzeuge oder 0,3 % auf insgesamt rund 592 000 Einheiten gab es beim Pkw-Bestand.

Personenverkehr

Höhere Beförderungszahlen und Einnahmen im Personenverkehr

Im öffentlichen Straßenpersonenverkehr wurden in den ersten drei Quartalen 1998 von den 53 größeren Unternehmen mit mindestens 6 Bussen 72,7 Mio. Personen befördert, das sind 17,3 % mehr Beförderungsfälle als im Vergleichszeitraum 1997. Die Beförderungsleistungen nahmen um 11,4 % auf rund 1 Mrd. Personenkilometer zu. Die Einnahmen der berichtspflichtigen Verkehrsunternehmen stiegen um 14,8 % auf 126 Mio. DM. Die Zuwachsraten waren u.a. bedingt durch die Inbetriebnahme der Saarbahn und eine geänderte Zuordnung der Ergebnisse nach dem Hauptsitz der Unternehmen.

Binnenschifffahrt

In den Häfen des Saarlandes, Saarlouis-Dillingen, Merzig und Perl (Mosel), kamen im Zeitraum Januar bis Oktober 1998 1 512 Schiffe beladen an. Das sind 7 % mehr Schiffsankünfte als in den ersten zehn Monaten des Vorjahres. Gleichzeitig verließen 412 beladene Schiffe die Häfen, das entspricht einem Rückgang bei den Abgängen von rd. einem Zehntel. Die gelöschte Tonnage - überwiegend bestehend aus Eisenerzen, Steinkohle und Mineralölerzeugnissen - stieg um 10,3 % innerhalb Jahresfrist auf 2,5 Mio. Tonnen an. Die Abgangstonnage in Richtung Mosel und Rhein unterschritt mit insgesamt 574 600 Tonnen das Vorjahresergebnis um 11 %. Verladen wurden überwiegend Erzeugnisse der Eisenschaffenden Industrie wie Stahlbleche in Tafeln und Stahlhalbzeug.

*Mehr
Schiffstransporte
auf der Saar*

Luftverkehr

Von Januar bis November 1998 registrierte der Flughafen Saarbrücken-Ensheim mit rund 19 500 Flugbewegungen kaum weniger Starts und Landungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Fluggäste lag mit rund 403 000 um 2,4 % höher als in den ersten elf Monaten des Vorjahres.

Mehr Charterflüge

Insbesondere im Charterverkehr wurde im bisherigen Jahresverlauf eine deutliche Zunahme beobachtet. Mit 274 000 Charterflugreisenden wurden 6 % mehr Urlauber am Flughafen abgefertigt. Die Zahl der Fluggäste im Linienverkehr belief sich von Januar bis November 1998 auf 97 800.

HANDEL UND GASTGEWERBE

Außenhandel

Im Zeitraum Januar bis August 1998 zeigte sich im saarländischen Außenhandel eine insgesamt positive Entwicklung. So wurden Güter im Wert von 9,1 Mrd. DM aus dem Ausland bezogen und Güter im Wert von 8,8 Mrd. DM auf ausländischen Märkten verkauft. Der Wert der Importe hat sich damit um 7,7 % und der der Exporte um 10,3 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöht.

*Außenhandelsvolumen
wächst weiter*

Das Handelsvolumen aus Im- und Exporten stieg innerhalb eines Jahres um 9,0 % weiter an. Aufgrund der verstärkten Exporttätigkeit weist die Handelsbilanz mit 229 Mio. DM einen geringeren Einfuhrüberschuss als in den ersten acht Monaten des Vorjahres mit 402 Mio. DM aus.

*Handelsbilanzdefizit
verringert*

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland wurden insgesamt von Januar bis August 1998 Waren im Wert von 541,6 Mrd. DM importiert und im Wert von 632,2 Mrd. DM exportiert. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöhten sich die Einfuhren und die Ausfuhren um jeweils 11 %. Die Handelsbilanz schloss mit einem Ausfuhrüberschuss von 90,7 Mrd. DM gegenüber 77,5 Mrd. DM im Vorjahreszeitraum ab.

Mit 8,2 Mrd. DM entfielen neun Zehntel der Importe des Saarlandes in der Berichtszeit auf Waren der gewerblichen Wirtschaft und nur ein Zehntel auf Güter der Ernährungswirtschaft. Für die Importe der gewerblichen Wirtschaft ergab sich in den ersten acht Monaten dieses Jahres eine Zuwachsrate von 7,7 %. Allerdings verringerten sich - im Gegensatz zum Vorjahr - die Kfz-Importe um 253 Mill. DM oder 6,2 % auf 3,9 Mrd. DM. Aber immer noch machen die Kraftfahrzeugeinfuhren, die zu knapp 60 % aus Frankreich kamen, fast 43 % der gesamten Importe aus. Hierbei ist zu be-

rücksichtigen, dass die Bezüge statistisch dem Bundesland zugeordnet werden, in dem der Importeur seinen Unternehmenssitz hat, unabhängig davon, in welchem Bundesland letztendlich die Ware abgesetzt wird.

Außenhandel im Saarland nach ausgewählten Warengruppen Januar bis August 1998

Warengruppe	Januar bis August 1998	Veränderung geg. Vorjahreszeitraum	Anteil an der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr
	Mio. DM		%
- Einfuhr -			
Kraftfahrzeuge	3 851,9	- 6,2	42,5
Maschinen aller Art	731,0	+ 56,1	8,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	717,6	+ 38,3	7,9
Schuhe aus Leder u. a. Lederwaren	293,9	- 7,2	3,2
Fleisch und Fleischwaren	265,8	+ 4,6	2,9
Blech aus Eisen	254,1	+ 23,3	2,8
Obst und Gemüse	215,2	+ 11,6	2,4
Sonstige Eisenwaren	197,6	+ 11,5	2,2
Kautschukwaren	155,2	- 2,1	1,7
Textilwaren	108,4	- 16,0	1,2
Einfuhr insgesamt	9 068,5	+ 7,7	100,0
- Ausfuhr -			
Kraftfahrzeuge	3 681,1	+ 5,5	41,6
Maschinen aller Art	1 316,3	+ 22,2	14,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	547,0	+ 29,0	6,2
Blech aus Eisen	522,8	+ 20,3	5,9
Draht aus Eisen	426,4	+ 14,5	4,8
Sonstige Eisenwaren	282,5	- 3,9	3,2
Kautschukwaren	268,9	- 0,4	3,0
Feinmech. u. optische Erzeugnisse	227,2	+ 17,4	2,6
Stab- und Formeisen	135,3	+ 14,6	1,5
Ausfuhr insgesamt	8 839,3	+ 10,3	100,0

Kraftfahrzeuge nach wie vor wichtigste Handelsware

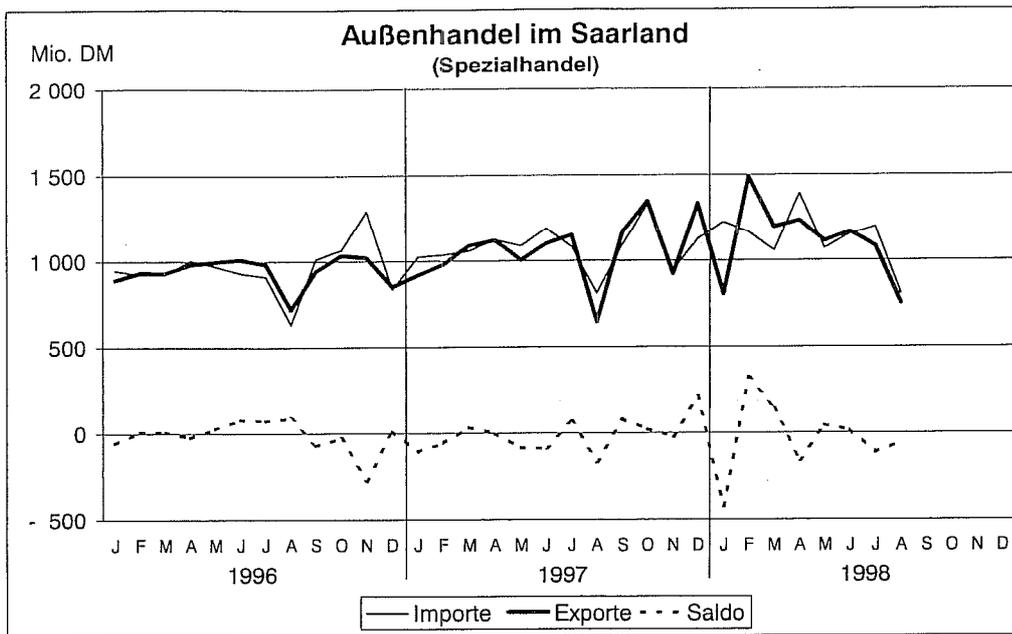
Neben den Kraftfahrzeugen bilden die elektrotechnischen Erzeugnisse und Maschinen aller Art mit sehr hohen Zuwachsraten Schwerpunkte bei den Einfuhren.

Während die Importe von Nahrungsmitteln, insbesondere von Obst und Gemüse, weiter zunahmen, gingen die Importe von Leder-, Textil- und Kautschukwaren zurück. Die Exporte der Gewerblichen Wirtschaft verbesserten sich um gut ein Zehntel auf 8,6 Mrd. DM. Sowohl die Rohstoff- (+ 15,0 %) bzw. die Halbwarenexporte (+ 14,9 %) als auch die Fertigwarenlieferungen (+ 10,8 %) verzeichneten zweistellige Zuwachsraten.

Auch auf der Lieferseite machten die Kfz-Exporte über 40 % des Warenaustausches des Saarlandes aus. Sie lagen mit 3,7 Mrd. DM um 191 Mill. DM oder 5,5 % über dem Vorjahreswert. Auch die Ausfuhren von Maschinen aller Art von 1,3 Mrd. DM und von elektrotechnischen Erzeugnissen mit 547 Mio. DM verbesserten sich weiter um 239 Mio. DM bzw. 123 Mio. DM oder 22 % bzw. 29 %. Erfreulicherweise entwickelten sich die Ausfuhren der heimischen Eisenschaffenden Industrie günstiger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Blech und Draht aus Eisen konnten mit einem Warenwert von 523 Mio. DM bzw. 426 Mio. DM um 20 % bzw. 15 % mehr auf ausländischen Märkten abgesetzt werden. Stab- u. Formeisen waren mit 135 Mio. DM auch deutlich mehr im Ausland gefragt als vor einem Jahr. Die Lieferungen von sonstigen Eisenwaren gingen dagegen innerhalb Jahresfrist um 3,9 % auf 283 Mio. DM weiter zurück.

Frankreich bleibt weiterhin der wichtigste Handelspartner der saarländischen Wirtschaft - allerdings mit einem etwas geringeren Anteil als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. 44 % der Bezüge (Vorjahr 49,2 %) im Gesamtwert von 4,0 Mrd. DM kamen aus Frankreich, und 22,6 % (Vorjahr 21,2 %) der Ausfuhren im Wert von 2,0 Mrd. DM waren für den französischen Markt bestimmt.

Frankreich traditionell wichtigster Handelspartner



Außenhandel des Saarlandes nach Hauptimport- bzw. -exportländern

Länder	Januar bis August 1998	Veränderung gegenüber Januar bis August 1997		Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr
	Mio. DM	Mio. DM	%	
Hauptimportländer des Saarlandes				
EU-Länder	7 878,6	+ 382,6	+ 5,1	86,9
Frankreich	4 005,8	- 138,5	- 3,3	44,2
Vereinigtes Königreich	1 022,7	+ 200,7	+ 24,4	11,3
Spanien	1 000,1	+ 77,9	+ 8,5	11,0
Belgien-Luxemburg	606,2	+ 92,8	+ 18,1	6,7
Italien	524,6	+ 22,9	+ 4,6	5,8
Niederlande	255,8	+ 57,3	+ 28,9	2,8
Portugal	211,9	+ 29,5	+ 16,2	2,3
Vereinigte Staaten	172,8	+ 75,3	+ 77,2	1,9
Dänemark	105,4	+ 7,6	+ 7,8	1,2
China	85,6	- 12,1	- 12,4	0,9
Importe insgesamt	9 068,5	+ 651,4	+ 7,7	100,0
Hauptexportländer des Saarlandes				
EU-Länder	6 652,6	+ 1 064,7	+ 19,1	75,3
Frankreich	1 998,8	+ 296,8	+ 17,4	22,6
Vereinigtes Königreich	1 276,0	+ 506,9	+ 65,9	14,4
Italien	880,0	- 181,8	- 17,1	10,0
Belgien-Luxemburg	602,1	+ 138,1	+ 29,8	6,8
Niederlande	523,8	+ 103,1	+ 24,5	5,9
Spanien	416,6	+ 95,8	+ 29,9	4,7
Österreich	357,5	+ 50,5	+ 16,5	4,0
Vereinigte Staaten	344,3	- 118,7	- 25,6	3,9
Schweden	322,9	+ 18,0	+ 5,9	3,7
Schweiz	213,6	+ 16,5	+ 8,4	2,4
Exporte insgesamt	8 839,3	+ 824,6	+ 10,3	100,0

Die Frankreichbezüge, die zu drei Fünfteln wiederum aus Kfz-Einfuhren bestanden, verringerten sich von Januar bis August 1998 um 3,3 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Lieferungen der saarländischen Exportwirtschaft nach Frankreich erhöhten sich dagegen um 17,4 %. Nach wie vor ist der Warenaustausch mit Frankreich mit einem Passivsaldo von 2,0 Mrd. DM (Vorjahr 2,4 Mrd. DM) wegen des Übergewichts der für den bundesdeutschen Markt bestimmten Kfz-Importe ungleichgewichtig.

Nur ein Viertel der Exporte in Nicht-EU-Länder

Aus den EU-Ländern, d.h. im innergemeinschaftlichen Handel, bezog das Saarland mit einem Warenwert von 7,9 Mrd. DM um 5,1 % mehr Güter und lieferte mit 6,7 Mrd. DM um 19,1 % deutlich mehr Waren in die Gemeinschaft. Aus der Gemeinschaft bezog die saarländische Wirtschaft 87 % ihrer Importe, und 75 % aller Exporte gingen in die Mitgliedsstaaten.

Neben Frankreich ist das Vereinigte Königreich mit einem Importanteil von 11,3 % und einem Exportanteil von 14,4 % ein sehr bedeutender Handelspartner der saarländischen Wirtschaft geworden; so haben sich die Exporte in dieses Land um 66 % erhöht, die Importe stiegen um rund ein Viertel. Auch Spanien, Italien und die Benelux-Länder betreiben einen regen Handel mit dem Saarland. Spanien wurde damit vor allem aufgrund von Automobilimporten auf der Einfuhrseite neben dem Vereinigten Königreich zum drittichtigsten Handelspartner.

Großhandel

Großhandel auf Vorjahresniveau

Die Umsätze im saarländischen Großhandel bewegten sich in den ersten neun Monaten 1998 mit einem Plus von 0,2 % auf Vorjahresniveau.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigten im Großhandel des Saarlandes nach Wirtschaftszweigen (in Prozent)

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftszweig Großhandel mit ...	Veränder. d. Umsatzwerte Jan. bis Sept. 1998 geg. 1997		Veränder. der Beschäftigtenzahl Januar bis September 1998 gegenüber 1997		
		in jeweil. Preisen	in Preisen von 1991	insgesamt	- davon	
					Voll-	Teilzeit-
beschäftigte						
50.1	Handel mit Kraftwagen	+ 1,1	+ 0,3	- 8,2	- 8,4	+ 1,2
50.3	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	+ 5,5	+ 6,2	+ 5,9	+ 4,6	+ 15,5
50.4	Handel mit Krädern, Teilen und Zubehör	+ 9,8	+ 10,6	+ 4,7	+ 1,2	+ 30,0
50	Kfz-Handel; Tankstellen	+ 1,8	+ 1,2	- 3,0	- 4,2	+ 14,3
51.2	Gh. mit landwirtsch. Grundstoffen und lebenden Tieren	- 1,9	- 1,8	+ 2,4	+ 0,6	+ 8,9
51.3	Gh. mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	- 2,3	- 1,9	+ 1,9	- 1,7	+ 16,4
51.4	Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 8,7	+ 8,3	- 3,4	- 6,6	+ 6,6
51.5	Gh. mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	- 6,8	- 5,3	- 4,8	- 5,9	+ 6,2
51.6	Gh. mit Maschinen Ausrüstungen und Zubehör	+ 15,2	+ 15,6	+ 0,5	+ 0,6	- 0,0
51.7	Sonstiger Großhandel	+ 1,3	+ 1,0	+ 6,7	+ 4,2	+ 10,8
51	Großhandel	- 0,1	+ 0,5	- 1,6	- 3,9	+ 9,5
	Großhandel einschließlich Kfz-Großhandel	+ 0,2	+ 0,6	- 1,7	- 3,9	+ 9,6

Bei leicht rückläufigen Großhandelspreisen sind Umsätze real mit plus 0,6 % etwas stärker gestiegen. Nach einer rückläufigen Geschäftsentwicklung im Vergleichszeitraum des vergangenen Jahres mussten die saarländischen Großhändler damit ein weiteres umsatzschwaches Geschäftsjahr hinnehmen. Vergleichsweise günstig war die Geschäftsentwicklung wie bereits 1997 noch in der Gruppe des Großhandels mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen, die ihre Erlöse nominal um 1,8 % und in Preisen von 1991 um 1,2 % verbessern konnte. Immerhin entfielen etwa 15 % des Großhandelsumsatzes auf diese Branche.

Für die Großhandelsbetriebe ohne die Kfz-Branche gingen die Umsätze bis Ende September 1998 nominal um 0,1 % zurück, stiegen real aber noch um 0,5 % an. Innerhalb dieses Bereiches schnitt der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör mit einem Umsatzplus von 15,2 % bzw. real von 15,6 % wie im Vorjahr überdurchschnittlich ab. Dagegen hatte unter anderem der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen einen nominalen Umsatzrückgang von 6,8 % und real von 5,3 % zu verzeichnen. Auch im Nahrungsmittel-, Getränke und Tabakwarengroßhandel sowie im Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren waren Umsatzverschlechterungen zu beobachten.

Der insgesamt schwachen Umsatzentwicklung entsprechend wurden in den ersten neun Monaten 1998 durchschnittlich 1,7 % weniger Personen als 1997 beschäftigt. Dabei nahm die Zahl der Vollbeschäftigten um 3,9 % ab, während mit einem Plus von 9,6 % deutlich mehr Teilzeitbeschäftigte gezählt wurden.

Auf Bundesebene lag der Umsatz der Großhandelsunternehmen von Januar bis Oktober 1998 nominal um 1,3 % und real um 3,5 % über dem Wert des Vorjahreszeitraumes. Am besten schnitten die Großhändler mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (nominal +9,7 %; real +12,9 %) und die Grossisten mit Kraftfahrzeugen (+8,3 %; +7,4 %) ab.

Einzelhandel

Von Januar bis Oktober 1998 zeigt sich keine Belebung der Nachfrage nach Konsumgütern im saarländischen Einzelhandel. Den Einzelhändlern gelang es auch nicht, die Erhöhung der Mehrwertsteuer an die Konsumenten weiterzugeben. Die Umsätze, die im wesentlichen den privaten Verbrauch widerspiegeln, lagen nominal um 0,4 % und real um 0,8 % unter denen der ersten zehn Monaten 1997.

Während sich im Vorjahr die Verkaufserlöse des Handels mit Kraftfahrzeugen, Kraftfahrzeugteilen und die der Tankstellen (nominal: +11,1 %; real: +11,8 %) im Plus befanden, stagnierten die Umsätze im bisherigen Jahresverlauf (+0,5 %; -1,4 %).

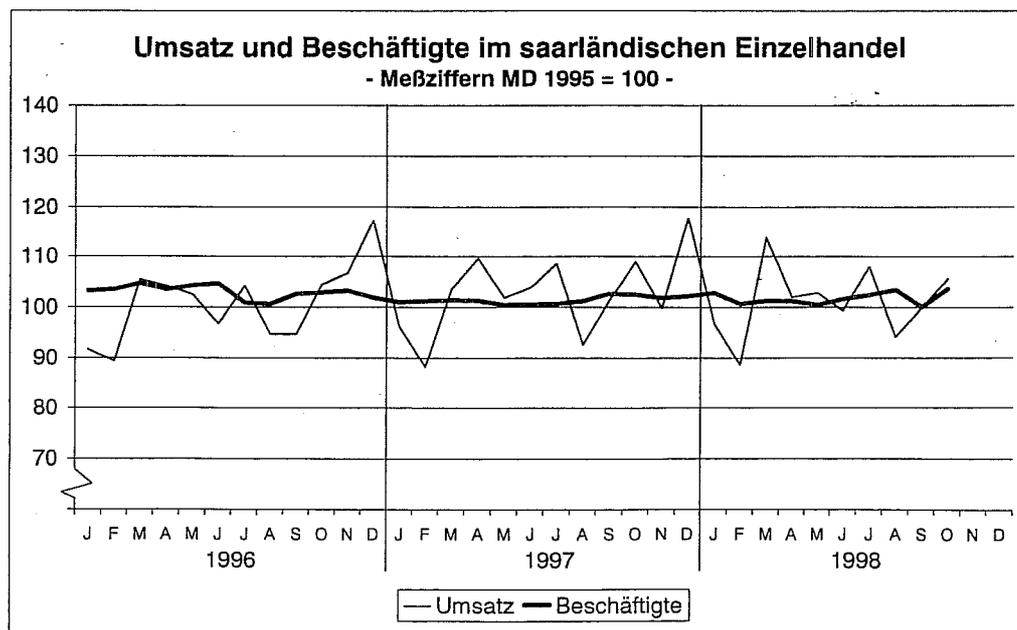
Auch die Umsatzentwicklung im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art - hierzu zählen die Großeinkaufsstätten wie Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte, Supermärkte - verlief mit einer nominalen Zuwachsrate von +0,5 % und einer realen Veränderung von -0,4 % der Kaufkraft der Konsumenten folgend sehr mäßig. Auf diesen Handelssektor konzentriert sich gut ein Drittel aller Einzelhandelsumsätze an der Saar. Besser liefen die Geschäfte nur bei den Apotheken und dem Facheinzelhandel mit medizinischen, kosmetischen und orthopädischen Artikeln (+3,6 %; +2,5 %).

Der sonstige Facheinzelhandel hatte insgesamt eine rückläufige Umsatzentwicklung zu verzeichnen (-0,2 %; -0,6 %). Schwach war die Nachfrage nach Textilien, Bekleidung, Schuhen und insbesondere auch nach Möbeln. Der Brennstoffhandel vom Lager (-16,0 %; -4,0 %) machte schlechtere Geschäfte als noch im Vorjahr. Dagegen verbuchte der Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf noch ein Plus von nominal 2,5 % bzw. real 0,6 %. Das Baumarkt-Geschäft ist allerdings schwieriger geworden.

Auch im Einzelhandel keine Umsatzbelebung, aber mehr Personal beschäftigt

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigten im Einzelhandel des Saarlandes nach Wirtschaftszweigen (in Prozent)

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftszweig Einzelhandel mit ...	Veränder. d. Umsatzwerte Jan. bis Okt. 1998 geg. 1997		Veränder. der Beschäftigtenzahl Januar bis Oktober 1998 gegenüber 1997		
		in jeweil. Preisen	in Preisen von 1991	insgesamt	davon	
					Voll-	Teilzeit-
		beschäftigte				
50.1	Handel mit Kraftwagen	- 0,0	- 1,0	+ 2,5	+ 2,2	+ 3,9
50.3	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	- 2,0	- 2,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 1,9
50.4	Handel mit Krädern, Teilen und Zubehör	- 13,9	- 14,7	+ 6,6	+ 7,2	+ 5,6
50.5	Tankstellen	- 6,2	- 5,3	- 4,1	+ 11,6	- 12,3
50	Kfz-Handel; Tankstellen	- 0,5	- 1,4	+ 2,0	+ 2,8	- 0,7
52.1	Eh. mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	+ 0,5	- 0,4	- 0,1	- 1,7	+ 1,0
52.2	Fach-Eh. mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	- 4,7	- 5,9	+ 0,7	+ 1,4	- 0,0
52.3	Apotheken; Fach-Eh. mit medizin. Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	+ 3,6	+ 2,5	+ 3,2	- 1,7	+ 8,2
52.4	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	- 0,2	- 0,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,4
52.5	Eh. mit Antiquitäten u. Gebrauchswaren (in Verkaufsräumen)	- 5,0	- 5,4	- 2,1	- 13,7	+ 214,0
52.6	Einzelh. (nicht in Verkaufsräumen)	- 10,5	- 0,8	+ 4,2	+ 5,0	+ 2,8
52	Einzelhandel (ohne Eh. mit Kfz und Tankstellen)	- 0,4	- 0,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,7
	Einzelhandel einschließlich Kfz-Einzelhandel, Tankstellen	- 0,4	- 0,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,6



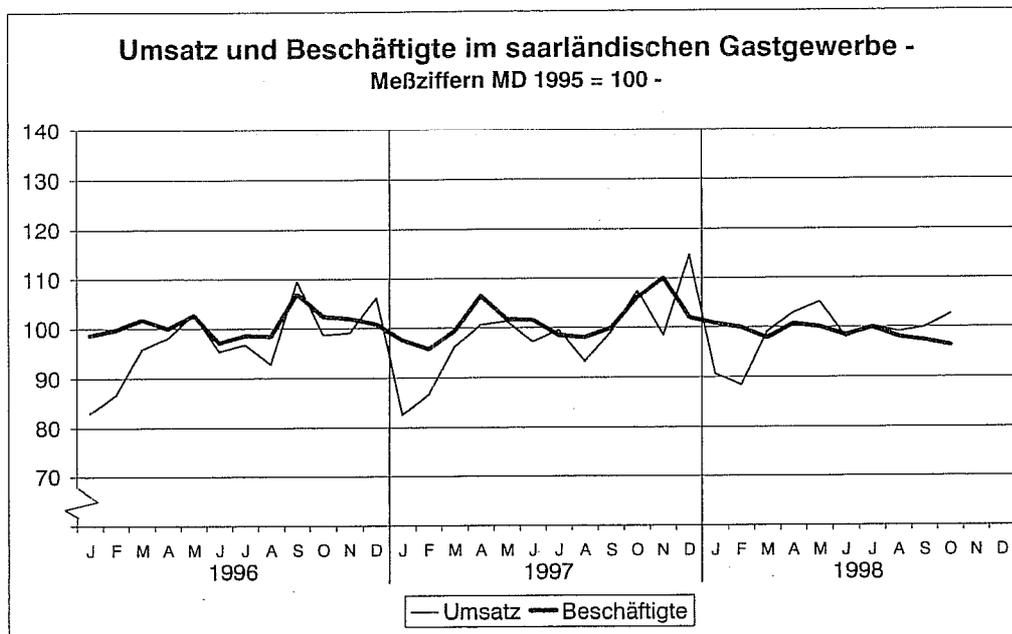
Die Kunden halten sich beim Heimwerken und Sanieren deutlich zurück. Die flauere Inlandskonjunktur, die anhaltenden Einsparungsbemühungen, die stagnierenden bis rückläufigen Nettoeinkommen und der zunehmende Preisdruck sind Gründe für die verhaltene Umsatzsteigerung auch in diesen Bereichen. Die Saarländer - wie alle

Deutschen - schauen mehr denn je auf die Mark. Offensichtlich werden jedoch beim Jahresurlaub und bei der Anschaffung und Wartung von Kraftfahrzeugen die geringsten Abstriche gemacht. Ein Indiz hierfür ist die gestiegenen Zahl der Charterflüge und die gute Lage in der Kfz-Branche.

Die Zahl der im Einzelhandel einschließlich Kfz-Einzelhandel und Tankstellen Beschäftigten hat sich von Januar bis Oktober 1998 durchschnittlich um 1,1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöht, wobei sowohl 0,6 % mehr Vollbeschäftigte als auch 1,6 % mehr Teilzeitkräfte gemeldet wurden.

Bundesweit erzielten die Einzelhandelsunternehmen ein nominales Umsatzplus von 1,1 %, was einer realen Zuwachsrate von + 0,7 % entspricht.

Gastgewerbe



Im saarländischen Gastgewerbe lag der Umsatz in den ersten zehn Monaten dieses Jahres um 0,3 % über dem gleichen Vorjahreszeitraum. Unter Berücksichtigung der Preisentwicklung entspricht dies einem Umsatzrückgang von - 1,3 %. Während das gewerbliche Beherbergungsgewerbe ein deutliches Umsatzplus von nominal 5,3 % und preisbereinigt von 3,9 % erzielen konnte, musste sich das sonstige Gaststätten-gewerbe, zu dem überwiegend die Schankwirtschaften gehören, mit einer schwachen Geschäftsentwicklung von - 3,4 % bzw. - 5,1 % zufrieden geben. Innerhalb der Gruppe der Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen ($\pm 0,0$ %; - 1,5 %) lagen die Umsätze der Selbstbedienungsrestaurants durchschnittlich um 16,8 % bzw. 14,9 % über den Vorjahreserlösen.

Auch die Kantinenumsätze waren höher (+ 2,1 %; + 0,7 %) als im Zeitraum Januar bis Oktober 1997. Die schon seit einiger Zeit zu beobachtende Tendenz zum Außer-Haus-Verkauf brachte den Catering- bzw. Partyservice-Betrieben ein weiteres Plus von 13,1 % bzw. 11,6 %.

Das Personal im Gastgewerbe des Saarlandes wurde weiter um 1,9 % reduziert. Die Gastgewerbeunternehmen bauten sowohl Vollbeschäftigte (- 1,6 %) als auch Personal mit weniger als der branchenüblichen Wochenarbeitszeit ab (- 2,1 %). Im gewerblichen Beherbergungsgewerbe wurden um 4,1 % mehr Beschäftigte (0,7 % Vollzeit- und 8,0 % mehr Teilzeitkräfte) gemeldet. Auch insbesondere die Cateringbetriebe

Umsatzrückgänge im traditionellen Gaststättengewerbe

Fast-Food und Party-Service-Betriebe prosperieren

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigten im Gastgewerbe des Saarlandes nach Wirtschaftszweigen (in Prozent)

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftszweig Großhandel mit ...	Veränder. d. Umsatzwerte Jan. bis Okt. 1998 geg. 1997		Veränder. der Beschäftigtenzahl Januar bis Oktober 1998 gegenüber 1997		
		in jeweil. Preisen	in Preisen von 1991	insgesamt	davon	
					Voll-	Teilzeit-
				beschäftigte		
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	+ 5,3	+ 3,9	+ 4,1	+ 0,7	+ 8,0
55.2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	- 6,1	- 8,5	- 0,1	- 1,5	+ 1,3
55.3	Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	- 0,0	- 1,5	- 2,2	- 2,8	- 1,7
55.4	Sonstiges Gaststättengewerbe	- 3,4	- 5,1	- 4,3	- 1,6	- 5,6
55.5	Kantinen und Caterer	+ 9,5	+ 8,0	+ 3,7	+ 1,7	+ 5,0
55	Gastgewerbe	+ 0,3	- 1,3	- 1,9	- 1,6	- 2,1

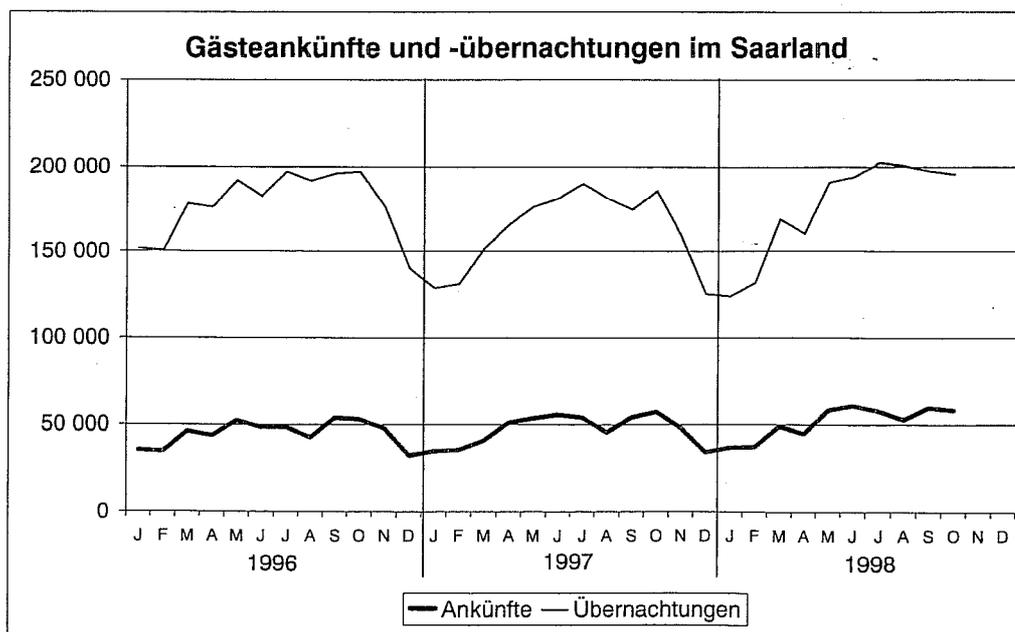
beschäftigten mehr Personen (+ 5,1 %), sowohl als Voll- (+ 3,5 %) als auch als Teilzeitkräfte (+ 6,0 %).

Noch schwächer verlief die Umsatzentwicklung auf Bundesebene. Die Unternehmen des Gastgewerbes setzten nominal 2,1 % und real sogar 3,6 % weniger um als in den ersten zehn Monaten 1997. Dabei gingen die Umsätze im Gastgewerbe stärker zurück (nominal: - 3,8 %; real: - 5,3 %) als im Beherbergungsgewerbe (nominal: - 0,5 %; real: - 1,8 %). Dagegen konnten die Kantinen und Caterer auch bundesweit ihre Geschäftstätigkeit ausweiten. Ihre Erlöse stiegen nominal um 2,9 % und real um 1,5 %.

Fremdenverkehr

Übernachtungsplus bei der Hotellerie und im Kurbereich

Der Fremdenverkehr des Saarlandes verzeichnete gegenüber den Vorjahren eine deutliche Steigerung.



Die saarländischen Beherbergungsbetriebe mit neun und mehr Gästebetten konnten in den ersten zehn Monaten 1998 rund 516 000 Gäste begrüßen und 1,77 Mio. Übernachtungen verbuchen. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum kamen

5,8 % mehr Gäste ins Saarland. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Übernachtungen um 6,2 % an.

Die Zahl der Übernachtungen in Sanatorien und Kuranstalten erhöhte sich um 3,5 % auf 679 000. In den Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garni wurde mit 403 000 Gästen und 790 000 Übernachtungen jeweils ein Plus von 6,1 % bzw. 9,8 % registriert. Die Auslastung im Beherbergungsgewerbe im Saarland insgesamt verbesserte sich auf 42 %. Die saarländischen Sanatorien und Kuranstalten konnten bis Ende Oktober 1998 ihre angebotene Bettenkapazität mit einer Quote von 74 % auslasten. Die durchschnittliche Verweildauer im Kurbereich lag bei 27 Tagen.

Beherbergungsstätten und Campingplätze im Saarland Januar bis Oktober 1998

Betriebsarten Campingplätze	Gästeankünfte		Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	Durchschnittliche Auslastung in %
	Anzahl	Veränd. z. Vorjahreszeitraum in %	Anzahl	Veränd. z. Vorjahreszeitraum in %	Anteil an Übernacht. in %		
Hotels	284 859	+ 7,4	548 814	+ 11,1	31,0	1,9	33,9
Gasthöfe	33 119	+ 4,5	66 956	+ 12,8	3,8	2,0	24,9
Pensionen	23 033	-6,7	50 115	-4,7	2,8	2,2	23,5
Hotels garni	62 108	+ 6,2	124 221	+ 9,3	7,0	2,0	33,6
Zusammen	403 119	+ 6,1	790 106	+ 9,8	44,6	2,0	32,0
Erholungs- Ferien- Schulungsheime	41 710	+ 2,4	167 569	+ 2,0	9,5	4,0	39,3
Ferienhäuser und - wohnungen	2 239	-12,0	15 801	-15,0	0,9	7,1	15,0
Hütten und Jugendherbergen	43 540	+ 3,4	118 157	+ 8,8	6,7	2,7	37,8
Zusammen	87 489	+ 2,5	301 527	+ 3,5	17,0	3,4	35,7
Sanatorien	25 178	+ 13,0	679 312	+ 3,5	38,4	27,0	73,7
INSGESAMT	515 786	+ 5,8	1 770 945	+ 6,2	100,0	3,4	41,8
Campingplätze	26 207	-8,0	76 736	-15,2	X	2,9	X

Knapp neun Zehntel (89 %) der Übernachtungen im Saarland buchten Gäste mit Wohnsitz innerhalb der Bundesrepublik. Rund 365 000 oder knapp 21 % aller Übernachtungen entfielen auf Saarländer. Es kamen 13,0 % mehr Gäste aus dem Ausland als im Vorjahreszeitraum. Bei einem Anteil an der Gästezahl von 12,9 % buchten die 67 000 Besucher mit ständigem Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik 191 000 Übernachtungen. Im saarländischen Fremdenverkehr stellten die Staatsbürger aus Großbritannien und Nordirland mit rd. 33 000 Übernachtungen bis Ende Oktober 1998 und einem Anteil von 17 % die Hauptausländergruppe, gefolgt von den Franzosen mit 24 000 Übernachtungen. Eine weitere wichtige Besuchergruppe mit über 15 000 Übernachtungen kam aus den Niederlanden. Auch die US-Amerikaner besuchten, wie die 14 000 Übernachtungen zeigen, wieder häufiger das Saarland. Gäste aus der Volksrepublik China und Hongkong buchten rund 7 400 Übernachtungen; dies sind vor allem Gäste, die im universitären Bereich tätig sind.

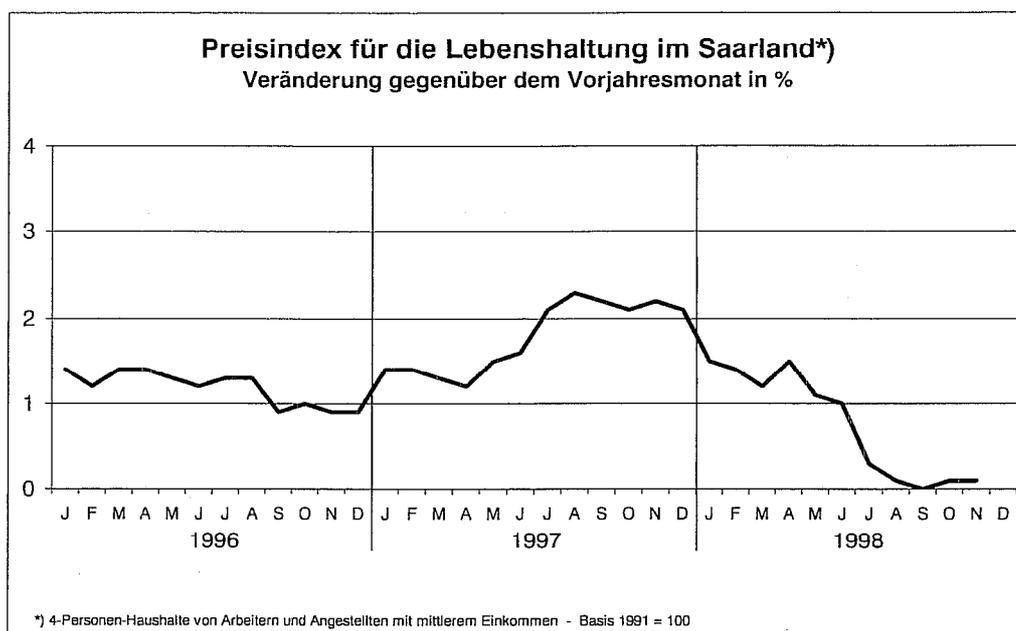
Bundesweit wurde bis Ende September mit 227 Mio. Übernachtungen ein Rückgang um 4,2 % angezeigt. Während sich hierbei die Zahl der Übernachtungen von Inländern im Vorjahresvergleich um 5,1 % auf 201 Mio. verringerte, stieg die Zahl der Übernachtungen von Auslandsgästen um 3,6 % auf 26 Mio. an.

Mehr Gäste aus dem Ausland

PREISENTWICKLUNG

Teuerungsrate auf
niedrigem Niveau

Das saarländische Verbraucherpreisniveau zeigte sich, gemessen an der Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen, im bisherigen Jahresverlauf von hoher Stabilität. So ergab sich im Durchschnitt der Monate Januar bis November eine Jahresveränderungsrate von nur 0,7 % gegenüber einer Rate von 1,8 % im Jahr 1997. Im Bundesgebiet stiegen die Verbraucherpreise von Januar bis November 1998 mit 1,1 % etwas stärker an, die Vorjahresvergleichsrate lag hier wie im Saarland bei 1,8 %.



Die Jahresteuersrate bewegte sich im Saarland in den Monaten Januar bis Juni zwischen 1,1 % und 1,5 %, fiel dann im Juli 1998 jedoch deutlich auf 0,3 % ab. Dieser Rückgang des Preisauftriebs im Jahresvergleich war vor allem auf einen Basiseffekt zurückzuführen: Im Juli 1997 waren die Zuzahlungen für Arzneimittel um durchschnittlich 76,9 % erhöht worden, was die Inflationsrate ein Jahr lang spürbar anhub. Dieser Effekt macht sich im Jahresvergleich ab Juli 1998 nicht mehr bemerkbar.

Im Gleichschritt zur Gesamtlebenshaltung stiegen die Preise für „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“. Bei dieser nach ihrem Anteil an den Gesamtausgaben wichtigsten Hauptgruppe lagen die Preise im Durchschnitt der Monate Januar bis November ebenfalls um 0,7 % über dem Vorjahresniveau. Auch die Wohnungsmieten stiegen im Schnitt um 0,7 %. Noch etwas günstiger für den Verbraucher verlief die Preisentwicklung bei den Gütern für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (+ 0,6 %) sowie bei Möbeln, Haushaltsgeräten und anderen Gütern für die Haushaltsführung (+ 0,5 %). Im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung blieben die Preise mit einem Plus von 0,2 % nahezu konstant.

Positiv auf das Verbraucherpreisniveau in 1998 wirkte sich die Preisentwicklung im Energiesektor aus. Im Durchschnitt der Monate Januar bis November reduzierten sich hier die Preise um 0,5 %, was im wesentlichen auf die günstige Entwicklung der Heizölpreise zurückzuführen ist. Sie sanken im Durchschnitt der ersten elf Monate des Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 18,4 %. Dabei bewegten sich die Preise im Jahresverlauf kontinuierlich nach unten. Lediglich im April 1998

wurde diese Entwicklung infolge der Mehrwertsteuererhöhung kurzzeitig unterbrochen.

Etwas stärker als die Gesamtlebenshaltungskosten stiegen nach den vorliegenden Ergebnissen die Preise für Bekleidung und Schuhe mit + 1,0 %.

Im saarländischen Bausektor zeigten sich im Gegensatz zu den beiden Vorjahren im bisherigen Jahresverlauf 1998 wieder leichte Preisauftriebstendenzen. Nach einem nur leichten Anstieg der Preise im Baugewerbe im Februar 1998 erhöhten sich die Baupreise für den Neubau von Wohngebäuden von Februar zum Mai 1998 um 1,1 %, wobei dieser Preisschub hauptsächlich auf die Mehrwertsteuererhöhung um einen Prozentpunkt zum 1. April 1998 zurückzuführen ist. Auch zu Beginn des zweiten Halbjahres 1998 konnten von den Baufirmen um 0,3 % höhere Preise im Vergleich zum Vorquartal durchgesetzt werden. Somit sind die Preise im Wohnungsbau im Durchschnitt der Monate Februar, Mai und August 1998 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,0 % gestiegen. In 1997 waren die Baupreise im Jahresvergleich konstant geblieben.

Bundesweit sind die Preise für den Neubau von Wohngebäuden im gleichen Zeitraum um durchschnittlich 0,5 % gesunken.

Preise im Wohnungsbau wieder leicht gestiegen

LANDWIRTSCHAFT

Im Jahre 1998 setzte sich die Steigerung der Größe und Leistungskraft landwirtschaftlicher Betriebe weiter fort. Die Spezialbereiche Garten- und Weinbau eingeschlossen, gibt es derzeit im Saarland rund 2 400 selbständige Betriebe mit Markterzeugung. Ein Drittel davon wird im Haupterwerb, die übrigen im Nebenerwerb geführt. Dabei bewirtschaften die Haupterwerbsbetriebe im umgekehrten Verhältnis zwei Drittel und die Nebenerwerbsbetriebe ein Drittel der Fläche. Insgesamt wurden 78 520 ha landwirtschaftlich genutzt, davon 77 870 ha von den Betrieben mit der Hauptproduktionsrichtung Landwirtschaft. Die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche stieg damit auf 32,3 ha, wobei auch der Anteil der gepachteten oder unentgeltlich erhaltenen Flächen weiterhin zunahm. Heute sind zwei von drei Hektar nicht Eigentum des Bewirtschafters.

Betriebsgröße nahm weiter zu

Der zuletzt für 1997 ermittelte Arbeitskräftebesatz wies rund 4 680 Familienangehörige einschließlich Betriebsinhaber und 670 familienfremde Kräfte aus. Nur 780 familieneigene Personen waren mit landwirtschaftlichen Arbeiten vollbeschäftigt, rund 1 800 auch außerbetrieblich erwerbstätig. Der Rückgang der Zahl der Vollbeschäftigten und der Anstieg der im Betrieb tätigen weiblichen Personen auf über 1 700 deutet auf eine Veränderung der Organisation betrieblicher Tätigkeiten. Berücksichtigt man die nicht vollbeschäftigten Personen anteilig, so ergibt sich, dass eine Arbeitskräfteeinheit im Mittel etwa 35 Hektar bewirtschaftet. Als durchschnittliche Ausstattung eines Betriebes errechnen sich 0,9 Arbeitskräfteeinheiten.

Weniger Vollzeitkräfte, dabei aber mehr Frauen beschäftigt

Durch die in diesem Jahr erstmals mögliche Einbeziehung und Auswertung von Verwaltungsdaten aus der Agrarförderung konnte die statistische Erfassung der Flächennutzung merklich verbessert werden. So wird die landwirtschaftlich genutzte Fläche gegenüber dem Vorjahr um gut 4 % höher ausgewiesen. Die Hauptnutzungsarten bestehen im Wesentlichen aus rund 40 900 ha Ackerland und knapp 37 100 ha Dauergrünland. Während die Flächen für Getreide und Hackfrüchte nahezu unverändert blieben, sind bei Hülsenfrüchten, Handelsgewächsen und Futterpflanzen sowie beim Grünland deutliche Zunahmen zu verzeichnen.

Landwirtschaftliche Fläche ausgeweitet

Auf 26 780 ha wuchs Getreide, wobei der Anbau von Winterweizen mit 7 682 ha erneut auf Kosten von Gerste und Hafer ausgedehnt wurde. Die Roggenfläche blieb mit 5 153 ha etwa gleich. Auf 3 614 ha stand Wintergerste. Sommergerste und Hafer wiesen mit 4 116 bzw. 3 655 ha Rückgänge von je 5 % auf.

Die Zuwachsraten betragen bei Handelgewächsen 35 % oder 914 ha und bei Futterpflanzen 20 % oder 1170 ha. Das Dauergrünland nahm um 3 % oder 1 140 ha zu. Die ausschließlich beweideten Flächen gingen allerdings um fast die Hälfte auf 2 450 ha zurück. Mit einem Plus von annähernd 3 000 ha wurde der reinen Wiesenutzung mit 19 755 ha der Vorzug gegeben. Aber auch die Mähweiden nahmen um über 400 ha zu.

Bodennutzung im Saarland

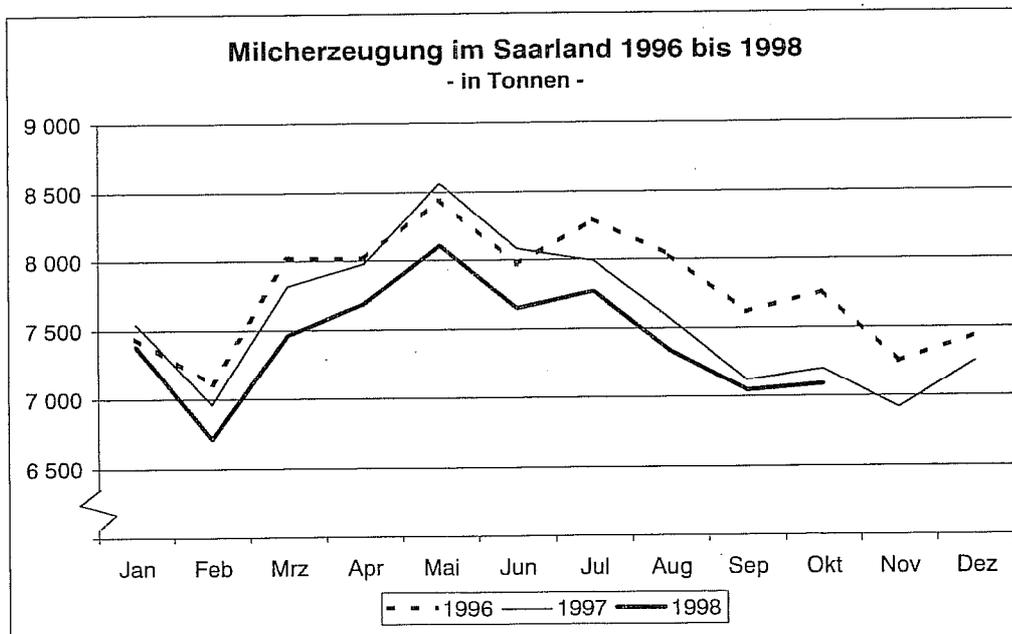
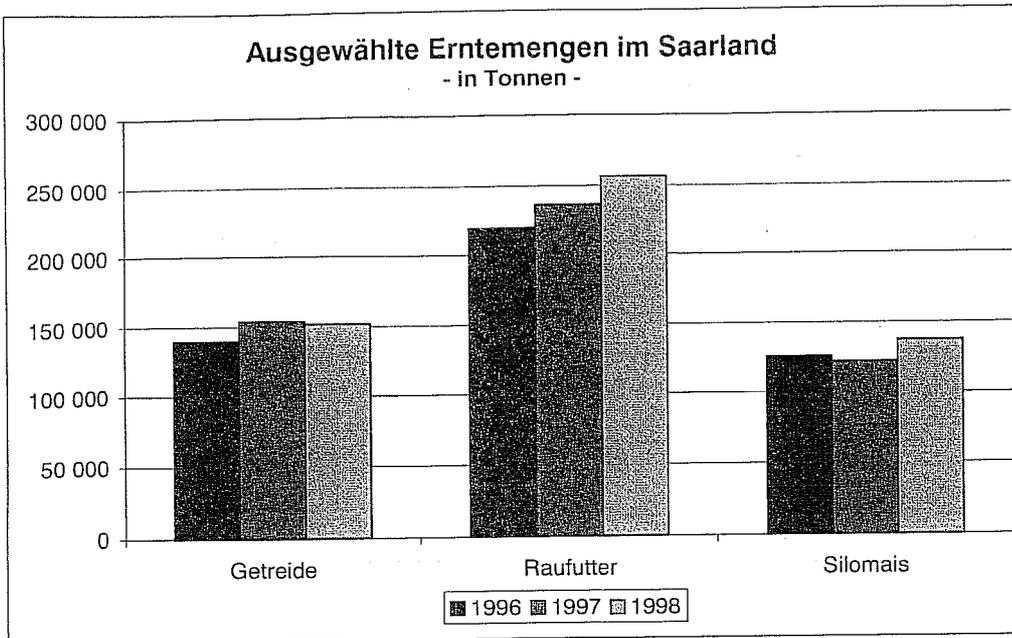
Nutzungsart Fruchtart	1996	1997	1998
	ha		
Ackerland	38 625	38 808	40 917
dar.: Getreide	26 209	26 887	26 784
dar.: Winterweizen	7 428	7 327	7 682
Sommerweizen	331	270	316
Roggen	4 896	5 164	5 133
Wintergerste	3 237	3 688	3 614
Sommergerste	4 386	4 343	4 116
Hafer	3 760	3 854	3 655
Hackfrüchte	329	420	418
dar.: Kartoffeln	266	348	353
Handelsgewächse	2 350	2 618	3 532
dar.: Winterraps	1 754	2 217	2 919
Futterpflanzen	5 982	5 825	6 993
dar.: Silomais	3 055	2 978	3 102
stillgelegte Flächen	3 373	3 333	2 707
Dauergrünland	33 942	35 945	37 085
dar.: Wiesen	15 146	16 770	19 755
Sonstige landwirtschaftliche Fläche	537	572	518
Landwirt. genutzte Fläche insgesamt	73 104	75 325	78 520
Wald	73 798	75 481	75 341

*Getreideernte
wie in den
Vorjahren gut*

Die pflanzliche Produktion zeigte in diesem Jahr unterschiedliche Entwicklungen. Während bei Obst und Wein nur mittlere Erträge erzielt wurden, fiel die Feldfruchternte teils gut bis sehr gut aus. Im Saarland wurden 1998 insgesamt 152 160 t Getreide ohne Mais geerntet. Damit lag die Erntemenge aufgrund überwiegend günstiger Wachstums- und Reifebedingungen nur um 1 % unter dem Vorjahr und erneut deutlich über den Ergebnissen von 1996 und früheren Jahren. In den warmen und trockenen Augustwochen ging der Mähdrusch zügig vonstatten. Insgesamt wurden 82 940 t Brotgetreide und 69 220 t Futter- und Industriegetreide eingebracht; das sind 2 % mehr bzw. 5 % weniger als im Vorjahr. Die Qualität des Erntegutes wird wie in den letzten Jahren als gut beurteilt.

*Ungünstige
Witterung für die
Herbstarbeit*

Die Rauhfutterernte lag mit 256 300 t vor allem infolge der Ausweitung der abgemähten Grünlandflächen um 8 % über dem Vorjahresergebnis. Auch die Silomaismenge fiel mit 137 560 t um 12 % größer aus. Allerdings beeinträchtigte die lange Regenperiode seit Anfang Oktober, die schließlich zu Überflutungen führte, die Ernteeinbringung und die Qualität. Dasselbe gilt für Kartoffeln, wo einige Flächen nicht gerodet werden konnten. Die Verschlammung der Felder und der anschließend einsetzende Frost mit Schnee seit Mitte November verhinderten auch vielfach die Herbstbestellung mit der Folge, dass bereits jetzt eine beträchtlich geringere Brotgetreideernte, die hauptsächlich aus Winterweizen und -roggen besteht, im nächsten Jahr abzusehen ist.



Im Bereich der Viehhaltung ist im Großen und Ganzen eine gewisse Stabilisierung festzustellen. Der Rinderbestand bezifferte sich zur Jahresmitte auf 62 621 Tiere. Hierbei wurden 16 255 Milchkühe und 8 160 Ammen- und Mutterkühe gezählt. Damit setzte sich die seit Jahren zu beobachtende Tendenz der Verschiebung zur letztgenannten Haltungsform weiter fort. Mit 18 289 Stück ist die Zahl der Schafe wieder auf das Niveau vom Ende der 80er Jahre gesunken.

Der Schweinebestand blieb in den letzten drei Jahren mit geringen Schwankungen in der Größenordnung um 25 000. Damit ist der langfristig zu beobachtende Bestandsabbau zu einem vorläufigen Stillstand gelangt. Auch die Zusammensetzung nach der Nutzungsart - Zucht- oder Mastschwein -- blieb während der letzten Jahre konstant. Im April wurden 60 % der Schweine zur Mast und 11 % zur Zucht gehalten. Die Zahl der Ferkel machte die restlichen 29 % aus.

*Viehbestände
blieben stabil*

Milch- und Fleischproduktion leicht gesunken

Die Milcherzeugung hielt sich aufgrund der gesunkenen Kuhbestandszahlen in den ersten zehn Monaten durchweg um 1-3 % unter den entsprechenden Vorjahresmengen, so dass mit einer Jahresproduktion von 89 000 Tonnen gerechnet wird. Damit erzielt die Milchwirtschaft wieder gut 80 % des Produktionswertes der tierischen Erzeugnisse und mehr als ein Viertel der gesamten Landwirtschaft.

Aus den im Saarland durchgeführten Schlachtungen errechnet sich unter Hinzuschätzung der beiden letzten Monate ein Anfall von jeweils ca 2 300 t Rind- und Schweinefleisch. Zusammen mit den übrigen Tierarten ergibt sich ein Fleischanfall von 4 800 t, 12 % weniger als 1997. Da die Ausbeute aus nicht im Saarland durchgeführten Schlachtungen von Tieren hiesiger Herkunft in den Ergebnissen anderer Länder enthalten und hier nicht nachweisbar ist, sagt dies jedoch nur wenig über die Entwicklung der Produktion von saarländischem Fleisch. Diese dürfte in Anbetracht der gleich gebliebenen Viehbestände nicht wesentlich zurückgegangen sein.

Die Eierzeugung der Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen wird mit knapp 26 Mio. Stück voraussichtlich um fast 20 % geringer ausfallen als im Vorjahr. Grund hierfür ist in erster Linie die Abschichtung älterer Legehennenbestände, die vorübergehend zu einer geringeren Auslastung der Stallkapazitäten führte.

**Berufspendler
Travailleurs frontaliers
Saar - Lor - Lux -
Rheinland-Pfalz -
Wallonie**

